25 Jahre
Wolfgang Ecker GmbH

STEINMETZMEISTER

STEIN IN PERFEKTION

ECKER

25 Jahre
Wolfgang Ecker GmbH

Seit zwei Generationen gestaltet und verarbeitet Ecker
Stein in Perfektion

Die Meilensteine von der Gründung 1962 bis heute.

ECKER

Von den Ursprüngen bis heute

Drei wunderbare Anlässe prägten das Jahr 2014 für meine Familie, meine Mitarbeiter und mich: 1989 gründete ich meinen eigenen Steinmetzbetrieb, die Wolfgang Ecker GmbH, die somit auf 25 erfolgreiche Jahre zurückblickt. Im Juni dieses Jahres wurden wir mit dem Bundeswappen der Republik Österreich ausgezeichnet. Seit Oktober 2014 stehen unseren Mitarbeitern zwei geräumige, modern ausgestattete Werkhallen zur Verfügung. Jeder dieser Anlässe ist Grund zu großer Freude.

Diese Chronik blickt zurück auf die Wurzeln dieser Erfolge und erinnert an die Meilensteine von zwei Generationen Steinmetzmeister Ecker – von der Firmengründung des elterlichen Steinmetzbetriebes vor über 50 Jahren bis heute.
Stillstand ist Rückschritt – nach diesem Motto blicke ich voller Dankbarkeit und Zuversicht in die Zukunft.

Wolfgang Ecker GmbH
Badener Straße 25
A-2514 Traiskirchen
+43 2252 52 22 40
office@ecker-stein.at
www.ecker-stein.at

Inhalt

Grußwort Sonja Zwazl **5**
Grußwort Dr. Barbara Neubauer **6**
Danksagung **8**
Firmenchronik **10**
Das Ecker-Team **26**

Referenzprojekte **29**
Votivkirche Wien **30**
Keplerkirche Wien **34**
Pfarrkirche Rudolfsheim Wien **36**
Ambo Bittenbrunn **38**
St. Benedikt Wien **40**
Apartment Wien **44**
Privatvilla Wien **48**
Seevilla Kärnten **52**
Ambo und Altar Lichtental **56**
Karl-Borromäus-Kirche Lainz **58**
Brunnen St. Pölten **60**
Stiftsfassade Klosterneuburg **62**
Jüdisches Museum Wien **66**
Rathaus Wien **68**
Pfarrkirche St. Brigitta Wien **74**
Hofburg Wien **76**
Ronacher Wien **78**
Domäne Wachau Dürnstein **80**
Naturhistorisches Museum Wien **82**
Burgtheater Wien **84**
St. Maria Rotunda Wien **86**
Muschelbrunnen Belvedere Wien **88**
Basilika Stift Klosterneuburg **90**
Pfarrkirche Am Hof Wien **92**
Dreifaltigkeitssäule Trumau **94**
Sala terrena Stift Klosterneuburg **96**
Neptunbrunnen Schloss Hof **98**
Pfarrkirche Mariahilf Wien **100**
Parlament Wien **102**
Stephansdom Wien **104**

Referenzliste **106**
Impressum, Bildnachweis **116**

ECKER
STEINMETZMEISTER
STEIN IN PERFEKTION

Grußwort

Unternehmertum in Perfektion

Das Motto der Firma Ecker, „Stein in Perfektion“, ist mehr als nur ein Schlagwort. In diesem Steinmetzbetrieb wird dieses Motto wirklich gelebt – in allen nötigen Facetten:

Dazu gehört Einfühlungsvermögen in die Materie, eben den Stein – denn nur wer Gefühl für die Mittel der Natur hat, kann sie auch in Perfektion zum Leuchten bringen.

Da sind höchstes handwerkliches Geschick und technische Perfektion gefordert – denn Einfühlungsvermögen allein reicht nicht. Es geht auch um hoch qualifiziertes Know-how.

Und das verlangt Verständnis für Kultur und Historie – denn nur so können Objekte wie Schloss Schönbrunn oder das Belvedere, das historische Parlamentsgebäude, der Stephansdom oder das Stift Klosterneuburg kunst- und qualitätsvoll in Schuss gehalten werden.

Wer sich mit der Firma Ecker, ihren Projekten und Auftraggebern beschäftigt, der kann sich damit gleichzeitig auf einen Streifzug durch die heimische Kunst- und Kulturgeschichte machen. Innovation und Tradition verbinden sich hier zu zeitloser, höchster Qualität. Da ist es praktisch nur ein logischer Schritt, dass diese herausragenden Leistungen vom Wirtschaftsminister mit dem Staatswappen als besonderer Auszeichnung gewürdigt wurden.

Vom persönlichen Engagement des Unternehmers Wolfgang Ecker über die hervorragende Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis hin zu den Leistungen in der Lehrlingsausbildung und damit der Übernahme der Verantwortung für unsere Jugend und unsere Fachkräfte von morgen passt hier einfach alles zusammen – eben nicht nur Stein, sondern auch Unternehmertum in Perfektion!

Herzlichst
Sonja Zwazl
Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Sonja Zwazl

Grußwort

Verlässlicher Partner der Denkmalpflege

Dr. Barbara Neubauer

Die Bewahrung sowie die denkmalgerechte Pflege und Konservierung des materiellen Kulturerbes sind die gesetzliche Aufgabe und Verantwortung des Bundesdenkmalamtes. Den höchsten Prozentsatz des denkmalgeschützten Bestandes in Österreich stellen die Baudenkmale dar. Hier wiederum bilden die steinmetzmäßigen Ausstattungen, wie Fensterrahmungen, Portale, Statuen, Reliefs, Laubengänge, Gewölberippen und sonstige skulpturale Dekorationen einen integrativen Bestandteil bei nahezu allen Bauwerken und sind damit von nicht zu unterschätzender Bedeutung für unser Kulturerbe. Dies gilt für die Arbeitsbereiche der Archäologie ebenso wie für die Baudenkmalpflege und betrifft Baudenkmale aller Altersstufen. Darüber hinaus spielen Steinmetzarbeiten in vielen anderen künstlerischen Kategorien, wie Brunnen, Grabmäler, Kleindenkmale oder Kirchenausstattungen eine wichtige Rolle. Es liegt also auf der Hand, dass fundiert ausgebildete Steinmetz-Handwerker, die mit Steinrestaurator/innen auf hohem Qualitätsniveau bei Sanierung und Konservierung von Denkmalen zusammenarbeiten, für die Denkmalpflege unverzichtbar sind. Dabei sind die Anforderungen in den letzten Jahrzehnten enorm gestiegen und die Kombination aus weit gestreuter praktischer Erfahrung mit aktuellem Wissensstand im Hinblick auf Methode und Technologie als Voraussetzung für die Arbeit am Denkmal selbstverständlich. Außerdem bedarf jedes Objekt einer individuellen Diagnose, um alle Maßnahmen – von der Prävention bei Verwitterungsprozessen bis hin zur denkmalgerechten Reinigung und Festigung – zielgerichtet einzusetzen.

Der planetare Urstoff Stein ist einer der ältesten, widerstandsfähigsten und dauerhaftest verfügbaren Werkstoffe, der die kulturelle Entwicklung der Menschen entscheidend prägte. Somit sind auch Kenntnisse der vielfältigen Arten des historischen Umganges mit dem Werkstoff Stein und dessen Bearbeitungsweisen für die gesamte Denkmalpflege, aber auch Denkmalforschung essenziell. Um die authentische Bewahrung des Kulturerbes zu gewährleisten, sind verlässliche Partner für die praktische Arbeit eine wesentliche Grundlage. Einer dieser seit Jahrzehnten wichtigen und verlässlichen Partner ist der Steinmetzmeisterbetrieb Ecker, der bei denkmalpflegerischen Projekten, wie dem Wiener Rathaus, Klosterneuburg, dem Leopoldinischen Trakt in der Wiener Hofburg, dem Muschelbrunnen im Belvedere, der Österreichischen Nationalbibliothek oder der Wiener Kirche am Hof, um nur einige zu nennen, immer wieder sein umfassendes Know-how unter Beweis gestellt hat.

Dr. Barbara Neubauer
Präsidentin des Bundesdenkmalamtes

Danksagung

Die Familie Ecker: Wolfgang und Petra Ecker mit ihren Töchtern Katharina (l.) und Alena und Sohn Daniel.

Diese Firmenchronik ist ein herzliches Dankeschön. An alle unsere Kunden, an alle Auftraggeber und alle Partner. Die gute Zusammenarbeit und auch das große Vertrauen, das Sie uns mit jedem Projekt erneut schenken, ehren mich. Ohne die langjährige Treue von Stammkunden wäre das langfristige Bestehen eines Unternehmens unmöglich.
Stellvertretend für alle unsere Auftraggeber darf ich erwähnen, dass schon seit der Zeit meines Vaters mit dem Bauamt der Erzdiözese Wien, mit dem Bundestheater, mit dem Stephansdom in Wien und seit mehr als einem Jahrzehnt mit dem Bauamt des Stiftes Klosterneuburg eine erfolgreiche Geschäftsbeziehung besteht.

Ein großer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesdenkmalamtes BDA. Auch hier verbindet uns eine jahrzehntelange Zusammenarbeit. Es ist wunderbar, dass wir ein anerkannter und akzeptierter Partner für anspruchsvolle und vielfältige Restaurierungsarbeiten an denkmalgeschützten Objekten sein dürfen.

Große Verbundenheit empfinde ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber, denn ohne sie würde es nicht gehen. Ihre Loyalität, Ihr Können und Ihr unermüdlicher persönlicher Einsatz ermöglichen es, immer wieder für unsere Stammkundschaften arbeiten zu dürfen. Darauf bin ich besonders stolz.

Dank sage ich auch allen Lieferanten und Partnerunternehmen für die gute Zusammenarbeit.

Dieses Buch erinnert an zahlreiche Projekte der vergangenen Jahre, die mich und meinen beruflichen Weg geprägt haben. All das wäre ohne meine allerwichtigsten Partner nicht möglich gewesen: meine ganze Familie.
Als Unternehmer mit hoher Verantwortung und hohen Ansprüchen an sich und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es nicht immer einfach, zuhause zwei Gänge herunterzuschalten. Unsere Kinder, meine Schwester, unsere Nichten und Neffen beweisen viel Verständnis und Toleranz. In turbulenten Zeiten lassen sie mir dann den nötigen Freiraum.
Meine liebe Frau Petra bleibt in jeder Situation an meiner Seite. Sie hält die alltäglichen Probleme und Sorgen von mir fern; wenn Not am Mann ist, unterstützt sie mich auch in Firmenangelegenheiten, damit ich mich hundertprozentig unseren Firmen und meinen Funktionärstätigkeiten widmen kann.

Liebe Familie, liebe Petra, Euer Verständnis und Eure Unterstützung sind das unerschütterliche Fundament meines Lebens.

Wolfgang Ecker

Firmenchronik
Steinmetz Ecker

LANDESINNUNG WIEN DER STEINMETZMEISTER

Lehrvertrag

Vor Ausfüllung des Lehrvertrages sind die auf Seite 3 und 4 abgedruckten Bestimmungen über das Lehrverhältnis genau durchzulesen!

Franz Strommer

Heinz Ecker

12. April 1963

Wien

Österreich

Wien XVII., Bergsteiggasse 8,II.Stiege II/9

Volks- und Hauptschule

Johann Josef Ecker

Privatangestellter

Wien XVII.Bergsteiggasse 8,II.Stg.II/9

Steinmetzhandwerk

Zwei

Jahre, das ist von 12.VII.1948 bis 11.Juli 1951

4 Wochen

Prot. No. 453/48

Gesellen-Brief

Herr Heinz Ecker,

geb. am 12. April 1963 in Wien

hat zur Erlernung des Steinmetz-Gewerbes, die Lehrzeit bei

Firma Franz Strommer in Wien XV.

am 12. Juli 1948 angetreten und bei damaliden

am 11. Juli 1951 ordnungsmäßig vollendet.

Genannter hat sich während dieser Zeit treu, fleißig und ehrlich verhalten und die für einen Gesellen nötigen Kenntnisse und erforderliche Geschicklichkeit in seinem Handwerke angeeignet, weshalb er auf Antrag seines Lehrherrn am heutigen Tage von der Lehre freigesprochen wurde. Die Gesellenprüfung hat obiger am 19. Juni 1951 vor der Prüfungskommission der Landesinnung Wien der Steinmetzmeister bestanden und ist er somit als Steinmetz-Geselle zu betrachten.

Landesinnung Wien der Steinmetzmeister

Wien, am 11. Juli 1951

Lehrvertrag von 1948 – 1951 und Gesellenbrief von Heinz Ecker.

Die Grundlagen

Den Grundstein für den Erfolg der heutigen Wolfgang Ecker GmbH legten die Eltern Heinz und Hildegard Ecker vor mehr als 50 Jahren. 1962 übernahm Heinz Ecker den Steinmetzmeisterbetrieb Franz Strommer in der Simmeringer Hauptstraße 351 im 11. Wiener Gemeindebezirk. Die Eltern führten diesen Betrieb gemeinsam, bis Heinz Ecker 1977 im Alter von nur 44 Jahren verstarb. Danach wurde das Unternehmen von Hildegard Ecker als Witwenfortbetrieb „Heinz Eckers WTW, Hildegard Ecker“ mit großem persönlichen Einsatz und Engagement weitergeführt.

Die Lehrzeit

Nach Abschluss der 5. Klasse AHS begann Wolfgang Ecker 1980 mit der Steinmetzlehre bei der Firma Oreste Bastreri in Wien. Der damalige Wirtschaftskammerpräsident, Rudolf Sallinger, leitete das 50 Mitarbeiter starke Unternehmen. Oreste Bastreri war ein korrekt geführtes Unternehmen, das stets nach den gesetzlichen Vor-

gaben agierte. Entsprechend gewissenhaft und gründlich verlief die Ausbildung der Lehrlinge. Wolfgang Eckers Lehrzeit dauerte von September 1980 bis Ende September 1983. Ganz nach Lehrbuch bestanden seine ersten handwerklichen Tätigkeiten darin, Flächen auf rohe Steinquader zu arbeiten und Randschläge zu ziehen. Man bekam einen großen Stein und erlernte das Handwerkszeug Schlag für Schlag.

Die enge Verflechtung der Steinmetzen untereinander zeigt folgende Anekdote: Steinmetzmeister Friedrich Docekal war Eckers Lehrmeister bei Oreste Bastreri; zuvor hatte Friedrich Docekal bei Heinz Ecker das Steinmetzhandwerk erlernt. Heinz Eckers Vater wiederum hatte Docekals Vater als Lehrmeister gehabt.

Für den Lehrling Wolfgang Ecker stellte die Arbeit am Stein keine Hürde dar, im Gegenteil bereitete ihm die handwerkliche Arbeit Spass. Erstes Lehrlingswerkstück war eine Vogeltränke.

DIE PRÄSIDENTSCHAFTSKANZLEI

BEURKUNDET HIEMIT, DASS DER BUNDESPRÄSIDENT DER REPUBLIK ÖSTERREICH MIT ENTSCHLIESSUNG VOM 10. Oktober 1955 dem

Herrn

Heinz E C K E R

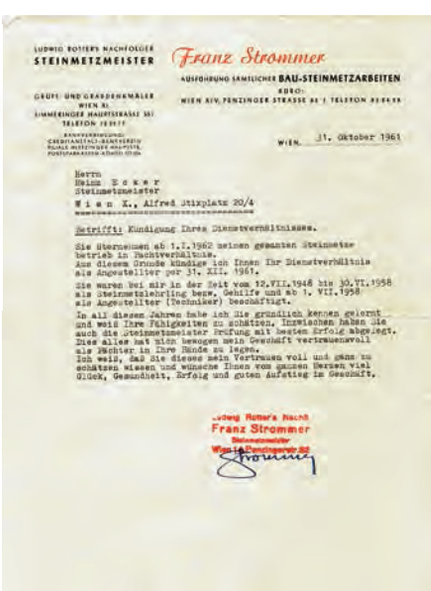
DIE B R O N Z E N E MEDAILLE FÜR VERDIENSTE UM DIE REPUBLIK ÖSTERREICH VERLIEHEN HAT.

WIEN, AM 10. Oktober 1955.

DER KABINETTSDIREKTOR:

Heinz Ecker als Steinmetzgeselle

Logo des Steinmetz-und Bildhauer-Meisterbetriebes Heinz und Hildgard Ecker.



LUDWIG ROTTER'S NACHFOLGER
STEINMETZMEISTER

Franz Strommer

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER BAU-STEINMETZARBEITEN

GRUFT- UND GRABDENKMÄLER
WIEN XI.
SIMMERINGER HAUPTSTRASSE 36
TELEFON 72 [illegible]

BANKVERBINDUNG:
CREDITANSTALT-BANKVEREIN
POSTSPARKASSE WIEN [illegible]

BÜRO:
WIEN XIV, PENZINGER STRASSE 86 / TELEFON [illegible]

WIEN, 31. Oktober 1961

Herrn
Heinz E c k e r
Steinmetzmeister
W i e n X., Alfred Stixplatz 20/4

Betrifft: Kündigung Ihres Dienstverhältnisses.

Sie übernehmen ab 1.I.1962 meinen gesamten Steinmetzbetrieb in Pachtverhältnis.
Aus diesem Grunde kündige ich Ihnen Ihr Dienstverhältnis als Angestellter per 31. XII. 1961.

Sie waren bei mir in der Zeit vom 12.VII.1948 bis 30.VI.1958 als Steinmetzlehrling bezw. Gehilfe und ab 1. VII.1958 als Angestellter (Techniker) beschäftigt.

In all diesen Jahren habe ich Sie gründlich kennen gelernt und weiß Ihre Fähigkeiten zu schätzen. Inzwischen haben Sie auch die Steinmetzmeister Prüfung mit bestem Erfolg abgelegt. Dies alles hat mich bewogen mein Geschäft vertrauensvoll als Pächter in Ihre Hände zu legen.
Ich weiß, daß Sie dieses mein Vertrauen voll und ganz zu schätzen wissen und wünsche Ihnen von ganzem Herzen viel Glück, Gesundheit, Erfolg und guten Aufstieg im Geschäft.

Ludwig Rotter's Nachf.
Franz Strommer
Steinmetzmeister
Wien 14, Penzingerstr. 86

Heinz und Hildegard Ecker 1975 (o.l.), Heinz Ecker 1976, Hildegard Ecker auf dem Firmenareal in Wien 1982.

Hildegard Ecker 1985 auf der Ausstellung des Grabmalwettbewerbs der Wiener Innung (u.l.), Wolfgang Ecker als Steintechniker 1983.

Die Berufsschule befand sich in Kagran im 22. Wiener Gemeindebezirk. Das Niveau des Unterrichtes war nicht mit dem heutigen Standard in einer Berufschule wie Schrems vergleichbar. Der Unterricht fand an jeweils einem Tag in der Woche statt und beschränkte sich angesichts begrenzter Möglichkeiten in der Lehrwerkstatt vorwiegend auf theoretische Inhalte. Interessant wurde es ab dem dritten Lehrjahr: Der Einsatz auf verschiedenen Baustellen wie dem OPEC-Haus am Schwarzenbergplatz, das mit großformatigen Platten aus Rauchkristall bekleidet wurde, brachte kostbare Praxiserfahrungen. Eine andere Baustelle blieb Ecker besonders in Erinnerung: Den diagonalen Bodenbelag eines kleinen Vorzimmers mit fünf Quadratmetern Solnhofer Kalkstein im 19. Gemeindebezirk durfte der Lehrling ganz alleine verlegen. Die Qualität passte offenbar, denn es gab nie Beschwerden, erinnert sich Ecker. Die Gesellenprüfung bestand er mit sehr gutem Erfolg in der Fachtheorie und am Werkstück.

Wechsel in den elterlichen Betrieb

Nach der Gesellenprüfung blieb Ecker noch einen Monat bei Oreste Bastreri, danach wechselte er als Steinmetztechniker in das von seiner Mutter geführte Unternehmen. Aus dem begeisterten Steinmetz-Handwerker wurde ein Techniker, der Aufgaben in der Theorie zu be-

wältigen hatte; für praktisches Arbeiten am Stein blieb keine Zeit. In dieser Zeit erkannte Ecker das kaufmännische Arbeiten als seine große Stärke. Einen guten Techniker kann man sich leisten, einen guten Kaufmann nicht. Die Schlussfolgerung liegt auf der Hand: Ist der Kaufmann besser als sein Arbeitgeber, braucht er diesen nicht.

Hauptbetätigungsfeld zur Zeit seiner Mutter war die Restaurierung; größter Auftraggeber damals schon die Erzdiözese Wien. Mit zahlreichen Baudenkmalen ist Wolfgang Ecker seit der Zeit im elterlichen Betrieb bis heute eng verbunden. Die Pfarrkirche Lichtental und die Pfarrkirche Laxenburg, aber auch der Stephansdom zählen dazu. Ecker betreute Baustellen, kalkulierte, knüpfte Kundenkontakte und brachte die Aufträge. Bis heute ist ihm das als Kern seiner Tätigkeit geblieben. Die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg ist – damals wie heute – ein umfassendes Wissen. Nur wer technisch auf dem neuesten Stand ist, kann treffsicher kalkulieren. Die Freude am Knüpfen und Pflegen von Kontakten war für den Neueinsteiger zunächst anstrengend; mit ersten Erfolgen wuchs jedoch rasch das Selbstvertrauen.

Als größte Hürde entpuppte sich für Ecker der Altersunterschied. Beim Einstieg in das von der Mutter geführte Unternehmen war er gerade einmal 18 Jahre alt. Bei manchen altgedienten Mitarbeitern der Firma und bei etlichen Auftraggebern war es eine Herausforderung, akzeptiert

Ehrenurkunde

welche Herrn

Heinz Ecker

anläßlich des

20 jährigen Meisterjubiläums

verliehen wurde.

Wien, am 9. Juni 1978

Landesinnung Wien der Steinmetzmeister

Ehrenurkunde zum 20jährigen Meisterjubiläum Heinz Eckers.

Weihnachtsausflug der Firma Heinz Eckers WTW ins Steinmetzmuseum in Mannersdorf am Leithagebirge 1987; Wolfgang Ecker 1983 (m.r.); Lagerplatz in Maisbirbaum 1989.

DIE KAMMER
DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT
FÜR WIEN
SPRICHT IHREM MITGLIED
HEINZ ECKER'S WTW·
HILDEGARD ECKER
STEINMETZMEISTER

DANK UND
ANERKENNUNG

FÜR 30 JAHRE
ERFOLGREICHER UNTERNEHMENSFÜHRUNG
AUS·

WIEN·IM JAHRE 1991

WHK

URKUNDE

Herr
Wolfgang Ecker
hat vor der Kommission
des Amtes der
Niederösterreichischen
Landesregierung
die Konzessionsprüfung
für das
STEINMETZMEISTERGEWERBE
mit Erfolg bestanden.

Oben: Wolfgang Ecker mit dem niederösterreichischen Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll 2007 anlässlich der Einweihung der restaurierten Dreifaltigkeitssäule in Baden.

und respektiert zu werden. Eine harte Zeit für den ehrgeizigen Steinmetzen Ecker. Erst im Alter von 30 Jahren wurde er voll akzeptiert und der Erfolg stellte sich ein. Während sich ihr Sohn die ersten Sporen verdiente, führte Hildegard Ecker das Unternehmen. Zugunsten des Wohles der Firma verzichtete sie auf ein Privatleben. Den Betrieb und sein eingeschweißtes Team führte sie sehr liberal. Das Kartenspiel in der Mittagspause war keine Seltenheit, gemeinsames Fußballspielen nach Feierabend ebenfalls.

Das Wachstum ab 1989

Ab 1989 begann Wolfgang Eckers persönliche Sturm-und-Drang-Phase. Die Firma erlebte ein stetiges Wachstum. Begünstigt wurde das Wachstum von einem guten Markt für Steinmetzen in der Denkmalpflege und Restaurierung. In kurzer Zeit stieg die Zahl der Mitarbeiter von 15 auf 30 an. Ecker gründete die Wolfgang Ecker GmbH und übernahm einen Steinmetzmeisterbetrieb in Maisbirbaum bei Ernstbrunn. Grundgedanke war, in Maisbirbaum zu produzieren und mit den Mitarbeitern des Wiener Standortes die Baustellenleistungen durchzuführen. Obwohl es Ecker gelang, sein Unternehmen durch eine strikte Preispolitik dauerhaft am Markt zu positionieren, bewährte sich die Strategie mit zwei Standorten nicht. Das 1000 Quadratmeter große Areal am Wiener Standort erwies sich als zu klein für das rasche Wachstum.

Der Aufbau in Traiskirchen

Durch einen Zufall erfuhr Ecker 1992, dass ein Kunststeinwerk samt 20000 Quadratmeter großem Areal am heutigen Standort in Traiskirchen zum Verkauf stand. Nach Abschluss der Kaufverhandlungen konnten die Tätigkeiten der beiden bisherigen Standorte Wien und Maisbirbaum in Traiskirchen zusammengelegt werden. Zugleich brachte Ecker den Betrieb seiner Mutter in die Wolfgang Ecker GmbH ein. Die bestehenden Maschinen des Kunststeinproduzenten wurden übernommen und im Laufe der Zeit ausgetauscht. Durch die Konzentration auf die handwerkliche Steinrestaurierung waren Maschinen damals noch nicht so wichtig wie heute.

1995 legte Wolfgang Ecker die Konzessionsprüfung für das Steinmetzmeistergewerbe vor einer Kommission in Niederösterreich ab. Eine schwere Erkrankung der Großmutter zwang Hildegard Ecker, 1999 aus dem Unternehmen auszuscheiden, doch 2004 – nur vier Jahre nach dem Tod der Großmutter – verstarb auch Hildegard Ecker.

Im Zeitraum von 2003 bis 2005 übernahm Ecker zwei Steinmetzmeisterbetriebe und einen Restaurierungsbetrieb, der sich auf Steindenkmale spezialisiert hatte. 2004 wurden in Traiskirchen die Büro- und Sozialräume der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern saniert und um einen Schauraum erweitert. Nach der Modernisierung der Innenräume folgten 2010 die Außenanlagen. Die Wolfgang Ecker GmbH war derweil auf ein Unternehmen mit 70 Mitarbeitern angewachsen.

Das Außenlager auf dem Firmenareal in Traiskirchen kurz nach der Übernahme 1992 durch die Wolfgang Ecker GmbH.

Arbeitsbeginn in der neuen Steinmetzhalle in Traiskirchen ab Oktober 2014; die neue Maschinenhalle vor dem Montieren der Maschinen.

Erweiterung der Werkhallen

Im Laufe der Zeit bewahrten die erfahrenen Steinmetze aus Traiskirchen zahlreiche bekannte Bauwerke und Wahrzeichen in und um Wien vor dem Zahn der Zeit. Sobald aber mehrere Großaufträge gleichzeitig auszuführen waren, boten die bestehenden Werkhallen nicht mehr ausreichend Platz für die Steinmetzen. Ein zweiter Standort oder ein Umbau der betagten Werkhallen standen zur Diskussion. Um die Vorteile kurzer Kommunikations- und Entscheidungswege beizubehalten, entschied sich Ecker gegen einen zweiten Standort.

Von Juni bis Oktober 2014 wurden in einer nur viermonatigen Bauzeit zwei Betriebshallen saniert und vergrößert. Dem mit der Umsetzung beauftragten Baumeister Ing. Erich Panzenböck gelang es, ohne einen Tag Produktionsstillstand die beiden Hallen mit insgesamt 1200 Quadratmetern Nutzfläche umzubauen beziehungsweise neu zu errichten. Die am 14. Oktober 2014 feierlich eröffnete Steinmetzwerkstätte verfügt über moderne Staubabsauganlagen sowie eine Fußbodenheizung für ein staubarmes Arbeiten. Unmittelbar an die neue Werkstatt grenzt die modernisierte Maschinenhalle an, die schrittweise mit modernen Maschinen für den Zuschnitt des Rohmaterials und die anschließende Weiterverarbeitung ausgestattet wird.

Für Wolfgang Eckers Sohn Daniel steht ein modern ausgestattetes Bildhaueratelier bereit. Nach einer Steinmetzlehre und einer mit Auszeichnung abgeschlossenen Steinbildhauerlehre vertiefte Daniel Ecker 2010 bis 2014 seine künstlerischen Fähigkeiten durch das anspruchsvolle Studium der Bildhauerei an der angesehenen Florence Academy of Art.

Die Tätigkeit als Funktionär

Die personelle Struktur mit erfahrenen Projektleitern erlaubte Wolfgang Ecker, neben der Geschäftsführung auch politisch, in Fachorganisationen und in der Innungsarbeit aktiv zu werden. Von 2006 bis 2015 bekleidet Wolfgang Ecker das Amt des Vizebürgermeisters der Gemeinde Wolfsgraben, seit Juli 2011 ist er Obmann der Außenstelle Purkersdorf (WKNÖ) und Teilbezirksobmann des WB-Teilbezirkes Purkersdorf; seit Dezember 2013 ist Ecker zudem als Bezirksobmann des WB-Bezirkes Wien Umgebung aktiv. Die Innungstätigkeit lernte Ecker auf indirektem Weg durch seine Mutter kennen: Der damalige Landesinnungsmeister von Wien, Franz Bamberger, hatte den Innungsausschuss unter anderem mit Hildegard Ecker besetzt gehabt. Im Jahr 2000 saß Ecker im Wiener Ausschuss, 2003 im niederösterreichischen Ausschuss. Die Initialzündung für die Tätigkeit eines Landesinnungsmeisters gab Franz Bamberger 2006 mit dem Appell „Wir brauchen in Niederösterreich einen neuen Innungsmeister“. Ecker setzte sich in der Wahl durch und erfüllte bis 2011 die Funktion des Landesinnungsmeisters der niederösterreichischen Steinmetze.

Seit 2011 ist Ecker Bundesinnungsmeister der österreichischen Steinmetze. In den Mittelpunkt seiner Arbeit stellt er die Verbesserung des Images der Steinmetzen in der öffentlichen Wahrnehmung. Der Steinmetz soll wieder stärker als Experte für alle Aufgaben der Renovierung und des Neubaus mit Naturstein positioniert werden. Neben der Imagewerbung widmet sich Ecker auch der stetigen Anpassung der Berufsausbildung der Steinmetzlehrlinge an die sich verändernden Rahmenbedingungen des Marktes.

WKO

Ehren-Urkunde

In Würdigung der besonderen Verdienste um das Steinmetzmeistergewerbe
zeichnet die NÖ Fachvertretung der Steinmetzmeister
Herrn
Wolfgang Ecker
mit dem
Ehrenzeichen in Silber
aus.

Zustimmung Horak
Vorsitzende

Mag. Oliver Welsch
Geschäftsführer

St. Pölten, 22. November 2012

WKO NÖ
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

25 Jahre

Wolfgang Ecker GmbH

2514 Traiskirchen, Badener Straße 25

Aus diesem Anlass spricht die
Wirtschaftskammer Niederösterreich
Dank und Anerkennung
für die Leistungen im Interesse der
niederösterreichischen Wirtschaft aus.

Komm.R Sonja Zwazl
Präsidentin

Dr. Franz Wiedersich
Direktor

St. Pölten, im Oktober 2014

Oben: Empfang bei Bundespräsident Dr. Heinz Fischer mit dem Goldmedaillengewinner der Steinmetze der Euroskill 2014.

Weihe des von drei Lehrlingen der Wolfgang Ecker GmbH ausgeführten Pater-Schwartz-Marterls am 17. September 2013 in Wolfsgraben.

Nachwuchs-Fachkräfte fördern

Neben einer fundierten Ausbildung in den handwerklichen und theoretischen Fächern des Steinmetzberufes sammeln angehende Steinmetz-Fachkräfte wertvolle Erfahrungen auch anhand von Projekten, die sie vom Entwurf bis zur Fertigstellung betreuen. Als Erinnerung an die Verdienste des 1929 verstorbenen Lehrlings-Seelsorgers Anton Maria Schwartz führten drei Lehrlinge der Wolfgang Ecker GmbH 2013 ein Projekt zu Ehren des Priesters aus. Schwartz (1852–1929) war ein katholischer Priester und Gründer der Kalasantiner, der 1998 von Papst Johannes Paul II. in Wien seliggesprochen wurde. Als Spitalsseelsorger bei den Barmherzigen Schwestern in Wien wurde er mit der Not der Arbeiter konfrontiert. Der Priester gründete daraufhin 1882 einen Katholischen Lehrlingsverein und widmete sich ganz der Lehrlingsseelsorge. Er eröffnete ein Lehrlings-Asylheim und gründete eine Gemeinschaft mit dem Namen Liebeswerk vom Hl. Josef Calasanctius. 1888 schuf er ein Büro, das kostenlos Lehrstellen vermittelte. Für Schwartz war neben der religiösen Formung auch die Bildung der jungen Arbeiter und Lehrlinge wichtig. Zu Ehren der Bemühungen des Priesters um die Förderung des Wohlergehens der Lehrlinge stellten drei Lehrlinge der Wolfgang Ecker GmbH zum Gedenktag von Schwartz am 17. September 2013 ein Pater-Schwartz-Marterl her.

Unter Anleitung des Werkstättenleiters und Steinmetzmeisters Tobias Kritzer fertigten die Lehrlinge das Marterl in traditioneller Handarbeit aus St. Margarethener Kalksandstein. Simon Agirbas erstellte die Basis und den Mittelschaft des Marterls, Alexander Lima bearbeitete beide Füße der Sitzbank und Lisa Ramberger war für den Oberteil der Sitzbank und das Oberteil des Marterls verantwortlich.
Am 22. September 2013 wurde das Marterl vor dem Pfarrhof der Gemeinde Wolfsgraben feierlich von Petra und Wolfgang Ecker der Kirche übergeben.

HTL-Diplomprojekt

Ein nicht alltägliches Projekt realisierte die Wolfgang Ecker GmbH im Mai 2014 mit drei Schülerinnen der HTL Sprengergasse unter Leitung von Professorin Mag. Art. Eva Streicher. Für ein Diplomprojekt zum Maturaabschluss entwarfen Denise Kouka, Viktoria Ullrich und Melanie Klenner eine innovative Grabsteinkollektion. Ziel der Kooperation mit den Steinmetzen war es, Prototypen von neuartigen Grabsteinen zu entwerfen und maßstäblich verkleinert in Naturstein umzusetzen. Zur realitätsnahen Darstellung und Prüfung der Entwürfe wurden für die Miniaturgrabstellen Einfassungen aus Nero Assoluto gefertigt und mit Marmorsplitt belegt.

Nach der Weihe des Marterls: Wolfgang und Petra Ecker mit der WKO-NÖ Präsidentin, Sonja Zwazl (3. v.r.).

Die HTL-Schülerinnen mit ihren Grabmalentwürfen: Denise Kouka, Melanie Klenner und Viktoria Ullrich.

Musterachse des Wiener Rathauses nach der Sanierung 2011; Messestand auf der Denkmalpflege-Messe Monumento 2012 in Salzburg.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch Beteiligungen an der Fachmesse Monumento in Salzburg 2012 und 2014 und die erfolgreiche Teilnahme am Restaurierungs-Wettbewerb der Bundesinnung der Steinmetzmeister unterstreicht die Wolfgang Ecker GmbH ihr Renommee bei anspruchsvollen Projekten der Denkmalpflege.

Beim Restaurierungspreis 2011 errang die Wolfgang Ecker GmbH den zweiten Platz für die Sanierungsmaßnahmen am Wiener Rathaus. Die Jury würdigte Eckers Vorgehensweise, anhand kleiner Pilotflächen innerhalb der vorgegebenen Musterachse für jede einzelne Maßnahme wie Reinigung, Festigung, Ergänzung und Fugensanierung ein bestmögliches Verfahren zu erarbeiten. In Abstimmung mit Restauratoren und Denkmalpflegern wurde daraufhin die gesamte Fassadenfläche im Niederdruck-Rotationsstrahlverfahren mit Glaspudermehl gereinigt. Bei schadhaften Steinpartien wurden ab einer Schadensgröße von 10 x 10 Zentimetern Natursteinvierungen eingesetzt. Aufgrund großflächiger Gefügezerrüttungen an stark bewitterten, ornamentalen Schmuckelementen wurden zahlreiche Werkstücke rekonstruiert, die ursprüngliche Materialsichtigkeit der Steine wieder hergestellt und die Architektur im Sinne von „saxa loquuntur“ – die Steine sprechen – wieder les- und erfahrbar gemacht. Die restaurierte Fläche betrug 1000 Quadratmeter; für die Vierungen wurden fast vier Kubikmeter Kalksandstein verarbeitet.

Beim Wettbewerb 2013 erkannte die Jury Wolfgang Ecker erneut eine Auszeichnung zu: Die handwerklich, technisch und statisch anspruchsvolle Rekonstruktion einer 2,5 Tonnen schweren Dachgaube am Stift Klosterneuburg erhielt den 2. Preis.

Neben solch aufwendigen Großprojekten beweisen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Wolfgang Ecker auch bei österreichweiten Veranstaltungen wie dem vom Bundesdenkmalamt organisierten Tag des Denkmales als kompetente Ansprechpartner. Bei der Veranstaltung im Jahr 2013 stand Stein als Roh-, Bau- und Werkstoff im Mittelpunkt. Vor dem Wiener Rathaus demonstrierten Steinmetze und Restauratoren der Wolfgang Ecker GmbH in einem Workshop, wie Armierungen gesetzt und Antragungen mit Steinergänzungsmörtel ausgeführt werden. In der Kartause Mauerbach konnten rund 3000 Besucher live erleben, wie Rekonstruktionen von Kreuzblumen für die ebenfalls von Ecker betreute Votivkirche entstehen.

Ausgezeichnetes Design im Neubau

Außer der Pflege und Erhaltung von Baudenkmalen aus Stein sind die Steinmetzen und Techniker aus Traiskirchen auch bei Neubauprojekten und Gestaltungen im gehobenen Innenausbau gefragte Experten. Zahlreiche Auszeichnungen beim jährlichen Designpreis der Bundesinnung der Steinmetze beweisen die Vielseitigkeit bei der Umsetzung anspruchsvoller Architektenentwürfe, von der exklusiven Badgestaltung bis zu Steinfassaden, für die gemeinsam mit Architekten und Statikern innovative Verankerungssysteme nach dem neuesten Stand der Technik entwickelt werden.

WKO
Steinmetzmeister

URKUNDE

DER STEINMETZMEISTER IN DER DENKMALPFLEGE 2011

Firma
STEINMETZMEISTERBETRIEB WOLFGANG ECKER GMBH

wird mit dem
2. Preis
ausgezeichnet.

Wolfgang Ecker
Bundesinnungsmeister

Mag. Franz Stefan Huemer
Geschäftsführer

Salzburg, 12. Jänner 2012

AUSZEICHNUNG

Preisverleihung des Denkmalpflegepreises 2011 der Bundesinnung der Steinmetze für die Sanierung der Rathaus-Musterachse.

In die Zukunft investieren

In den vergangenen 25 Jahren wuchs die Wolfgang Ecker GmbH zu einem soliden und modernen Unternehmen, das neben dem Kerngeschäft der denkmalpflegerischen Restaurierung auch alle anderen Bereiche im Steinmetzgewerbe abdeckt.

Neben dem Hauptsitz in Traiskirchen betreuen Fachkräfte zweier Tochterunternehmen von Purkersdorf aus anspruchsvolle Projekte. Von der innovativen Fassadenbekleidung nach dem neuesten Stand der Verankerungstechnik bis zur individuellen Gestaltung von Badezimmern mit exklusiven Natursteinen aus der ganzen Welt profitieren öffentliche und private Auftraggeber vom Fachwissen der Steinmetzmeister und Techniker.

Die neuen Werkhallen sieht Wolfgang Ecker als Ansporn, sich getreu dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“ nicht auf Erreichtem auszuruhen, sondern die bestehenden Stärken auszubauen und weiterzuentwickeln. Ein Segment mit Wachstumspotenzial sind der Neubau und gehobene Innenausbau. Dieser Markt bietet große Chancen für innovative Unternehmen, ist zugleich aber auch sehr anspruchsvoll. Ein wichtiges Kriterium für Architekten und private Auftraggeber ist die fachkundige Auseinander-

Fassade einer Seevilla und 3D-geformter Waschtisch des Gästebades.
Gestaltung: project a01 ZT GmbH, Wien.

setzung mit den individuellen Anforderungen jedes Projektes. Durch eine offene Kommunikation und intensive Beratung ab Planungsbeginn bringen die Techniker der Wolfgang Ecker GmbH ihr umfangreiches Fachwissen ein. Im Bau und im gehobenen Innenausbau hat die Kundenzufriedenheit oberste Priorität. Die Sicherstellung einer gleichbleibend hohen Qualität beginnt bereits bei der Materialauswahl und Beratung der Architekten und Auftraggeber. Zum Erfolgsrezept gehören Zuverlässigkeit, das verlässliche Einhalten von Abmachungen mit Handschlagqualität und der Anspruch, die bestmögliche Qualität zu wirtschaftlich vertretbaren Preisen zu bieten.

Außentreppe einer Privatvilla in Wien, Gestaltung Architekt DI Paul Richter, Wien. Unten: Foyer des Jüdischen Museums Wien nach der Umgestaltung 2011; Architektur: project a01 ZT GmbH, Wien.

Hohe Anerkennung

REPUBLIK ÖSTERREICH
Der Bundesminister für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
Dr. Reinhold Mitterlehner

An die
Wolfgang Ecker Gesellschaft m.b.H.
Badener Straße 25
2514 Traiskirchen

Der Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft verleiht Ihrem Unternehmen gemäß § 68 der Gewerbeordnung 1994 die Auszeichnung, im geschäftlichen Verkehr das Wappen der Republik Österreich (Bundeswappen) nach Maßgabe der Ausführungen in der Anlage führen zu dürfen.

Wien, am 26. Juni 2014

Österreichweit dürfen nur rund 1.400 Unternehmen das Staatswappen führen. Wolfgang Ecker mit Vizekanzler und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und der Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Sonja Zwazl, im Bundeskanzleramt in Wien.

In der Denkmalpflege hat sich die Wolfgang Ecker GmbH mit ihren versierten Mitarbeitern einen hervorragenden Namen als Partner in den Bereichen der Konservierung, Restaurierung und Renovierung von denkmalgeschützten Objekten erarbeitet. Oberste Priorität hat stets der Erhalt kostbarer Originalsubstanz. Im Bedarfsfall fertigen die erfahrenen Steinmetzen und Bildhauer in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt auch Rekonstruktionen der originalen Vorbilder an. Die Rekonstruktion einer Dachgaube für das Stift Klosterneuburg ist nur ein Beispiel dafür.

Ein Schwerpunkt ist die Pflege und Aufrechterhaltung des traditionellen Steinmetzhandwerkes sowie die Weitergabe an talentierte Nachwuchskräfte. Durchschnittlich sechs Lehrlinge in den drei Lehrjahren erarbeiten sich in der firmeneigenen Lehrwerkstatt ihr handwerkliches Rüstzeug anhand anspruchsvoller Werkstücke.

Durch die ständige Weiterbildung und Spezialschulungen der Mitarbeiter/innen, und akademischen Restauratoren/innen und Bildhauer/innen in anerkannten Institutionen wie der Kartause Mauerbach zählen Wolfgang Ecker und sein Team zu den führenden Steinmetzmeisterbetrieben in der Denkmalpflege. Die Erhaltung und Pflege von Kulturgütern für künftige Generationen steht stets im Mittelpunkt. Das gilt für Großprojekte wie das Stift Klosterneuburg, die Votivkirche, das Parlament oder das Rathaus in Wien, aber auch für zahlreiche kleine Kulturdenkmale aus und mit Naturstein, die vor dem Zahn der Zeit bewahrt werden.

Die Verleihung des Bundeswappens der Republik Österreich am 26. Juni 2014 ist sichtbarer Ausdruck und Bestätigung für dieses unermüdliche Engagement.

Impressionen der feierlichen Einweihung und Eröffnung der neuen Werkhallen in Traiskirchen am 14. Oktober 2014.

Links: Ehrung von langjährigen Mitarbeitern.

Mitarbeiter der Wolfgang Ecker GmbH: Ein starkes Team für die Denkmalpflege, den Baubereich und den gehobenen Innenausbau.

Das **Ecker**-Kernteam

Wolfgang Ecker
Firmeninhaber, Geschäftsführer

Petra Ecker
Prokuristin

Daniel Ecker
Steinmetz und Bildhauer

Alexandra Roman
Sekretariat/Buchhaltung

Alexandra Kaindl
Sekretariat

Manfred Appinger
Steinmetzmeister

Johannes Bernleitner
Steinmetzmeister

Johannes Failer
Steinmetzmeister

Johannes Ganahl
Verkauf/Technik

Tobias Kritzer
Steinmetzmeister

Referenzprojekte
Denkmalpflege und Innenausbau – eine Auswahl

KRUTISCH
Bonus für alle.

Votivkirche
1090 Wien

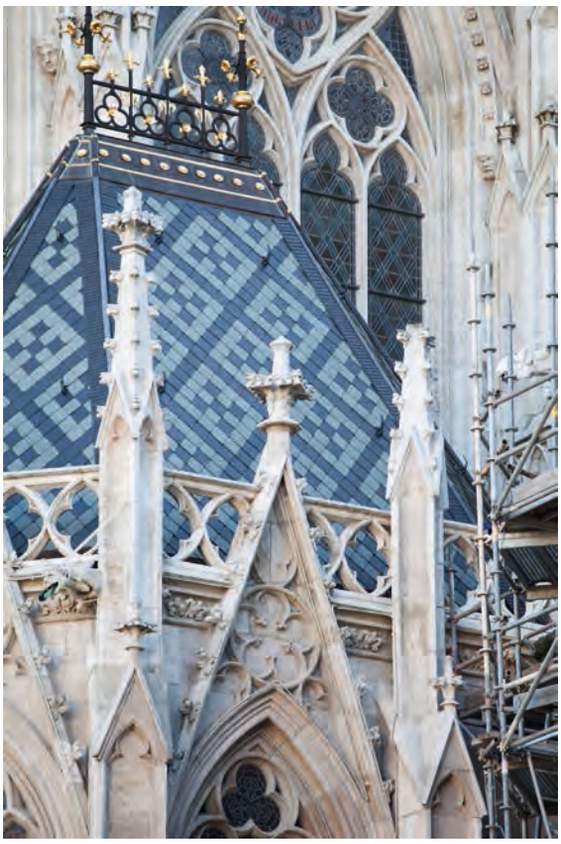
Die Errichtung der Wiener Votivkirche geht auf das Attentat auf Kaiser Franz Joseph I. am 18. Februar 1853 zurück. Franz Josephs Bruder, Erzherzog Ferdinand Maximilian, rief nach dem Attentat „zum Dank für die Errettung Seiner Majestät“ zu Spenden auf, um in Wien eine neue Kirche zu bauen.

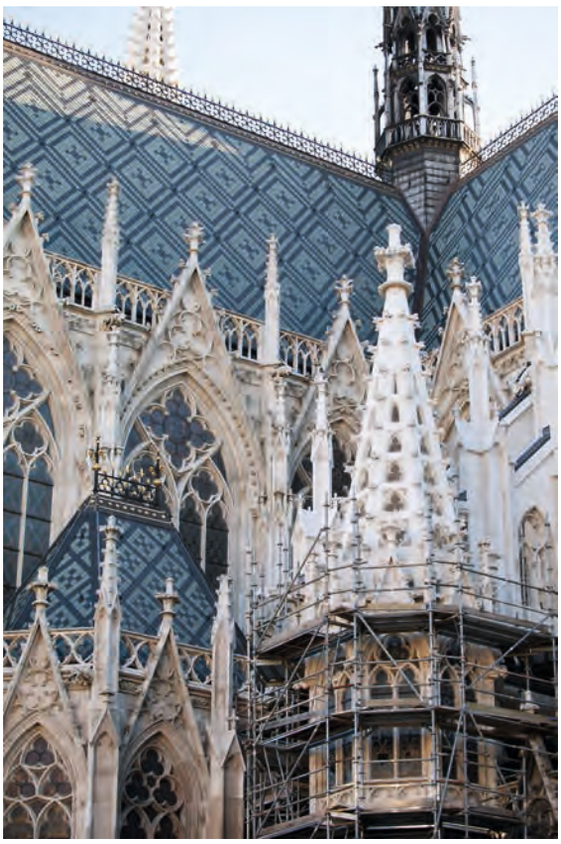
Der Kirchenbau wurde in einem Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Die Jury entschied sich für das Projekt des damals erst 26-jährigen Architekten Heinrich Ferstel. Die Grundsteinlegung erfolgte 1856 durch Kaiser Franz Joseph. 1879, nach 23 Jahren Bauzeit, konnte die Kirche geweiht werden.

Anlass für die 1995 begonnene Sanierung waren Witterungsschäden, nur notdürftig reparierte Kriegsschäden durch Granatsplitter sowie Zementschlämmen früherer Restaurierungen, die die darunterliegende Natursteinsubstanz schädigten. Im Zuge der bis heute andauernden Maßnahmen werden – in Abstimmung mit dem Denkmalamt – die wenig witterungsbeständigen Originalsteine durch beständigere Natursteine ausgetauscht.

„Wien besitzt eine beeindruckende Dichte historischer Bausubstanz. Allein die Diözese Wien betreut 1200 Kirchen. Als eines der bedeutendsten neogotischen Sakralbauwerke der Welt und zweitgrößte Kirche Wiens nimmt die Votivkirche einen prominenten Platz darin ein. Als Bauwerk erfüllt sie zahlreiche Aufgaben. Sie ist Zeitzeugin der Epoche ihrer Errichtung, sie ist Publikumsmagnet für Besucher aus aller Welt, vor allem aber ist sie eine Kirche und damit Ort des gelebten Glaubens. Mit ihren filigranen Steinmetzarbeiten aus Naturstein ist die Votivkirche ein Kulturdenkmal von europäischem Rang. Dieses kostbare Erbe zu schützen und für kommende Generationen zu bewahren, ist eine wichtige Aufgabe der Erzdiözese Wien. Mit den denkmalpflegerischen und restauratorischen Arbeiten an der unersetzlichen Bausubstanz werden nur besonders qualifizierte Steinmetze betraut. Seit zwei Jahrzehnten entwickelt die Wolfgang Ecker GmbH in enger Zusammenarbeit mit dem erzbischöflichen Bauamt und dem Bundesdenkmalamt die optimale Lösung für Mauerwerk, Bauzier und den reichen Figurenschmuck. Ich danke Wolfgang Ecker und seinem Team für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünsche weiterhin alles Gute.“

Arch. Dipl.-Ing. Harald Gnilsen
Baudirektor der Erzdiözese Wien

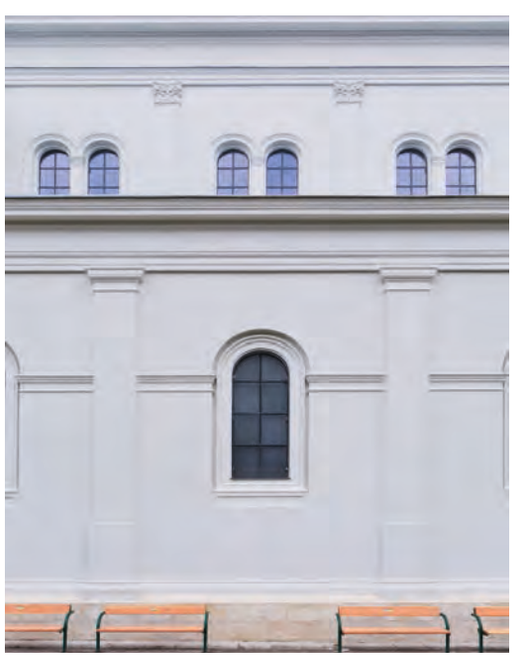




IN HONOREM S. P. IOANNIS EVANGELISTA

Keplerkirche
1100 Wien

Die im Stil der Neorenaissance von 1872 bis 1876 errichtete, dreischiffige Pfeilerbasilika St. Johann Evangelist wird aufgrund ihrer Lage am Keplerplatz umgangssprachlich „Keplerkirche“ genannt. Sie war die erste Kirche im damaligen Wiener Vorort Favoriten.

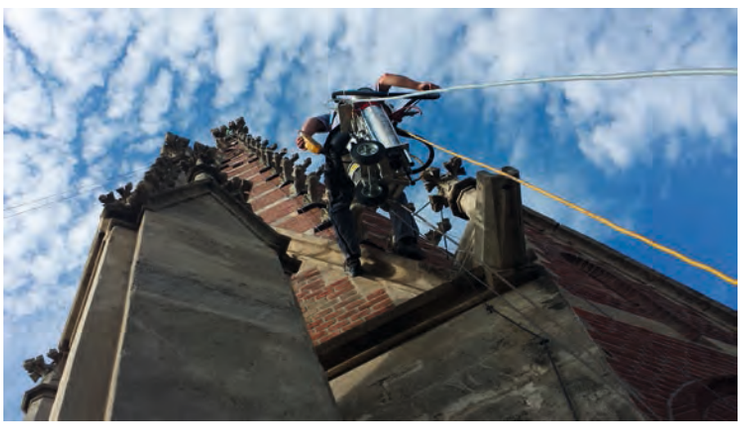


Pfarrkirche Rudolfsheim
1150 Wien

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebte die 1864 gegründete Gemeinde Rudolfsheim durch die Inbetriebnahme der Westbahn eine rege Bautätigkeit, da die Bediensteten der Eisenbahn in Bahnhofsnähe Wohnungen benötigten. 1892 erfolgte die Eingemeindung Rudolfheims zu Wien; ein für den Bau einer Kirche vorgesehener Baugrund am heutigen Kardinal Rauscher-Platz wurde daraufhin von der Stadt Wien durch die Abtretung eines Straßengrundes erweitert. Am 27. September 1893 fand in Anwesenheit von Kaiser Franz Joseph die feierliche Grundsteinlegung zur Rudolfsheimer Kirche statt. Ab 1898 war das Gebäude so weit fertiggestellt, dass man darin Gottesdienste feiern konnte.

Die Rudolfsheimer Pfarrkirche ist, wie viele andere in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaute Kirchen, ein neogotischer Backsteinbau. Ihr weithin sichtbarer Turm ist 76 Meter hoch. Bei der Renovierung des Turmes wurden die durch Witterungseinflüsse geschädigten Ziegel durch Ziegelergänzungsmasse ausgebessert oder erneuert. Die Krabben des Turmhelmes zeigten zahlreiche Risse und wurden – wo erforderlich – rekonstruiert. Abschließend wurden die Ziegel- und Steinflächen des Turmes verblecht.

Um die aufwendige Sanierung schnell und ohne Einrüsten durchzuführen, wurden die Arbeiten erstmals von Kletterern durchgeführt. Dazu wurden Mitarbeiter der Wolfgang Ecker GmbH in der Industriekletterei ausgebildet und geprüft. Dank Kletterschein sind diese Mitarbeiter in der Lage, solche Maßnahmen auch an anderen Objekten ohne aufwendigen Gerüstbau durchzuführen.



SALVE REGINA
MATER MISERICORDIA

Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt
86633 Bittenbrunn

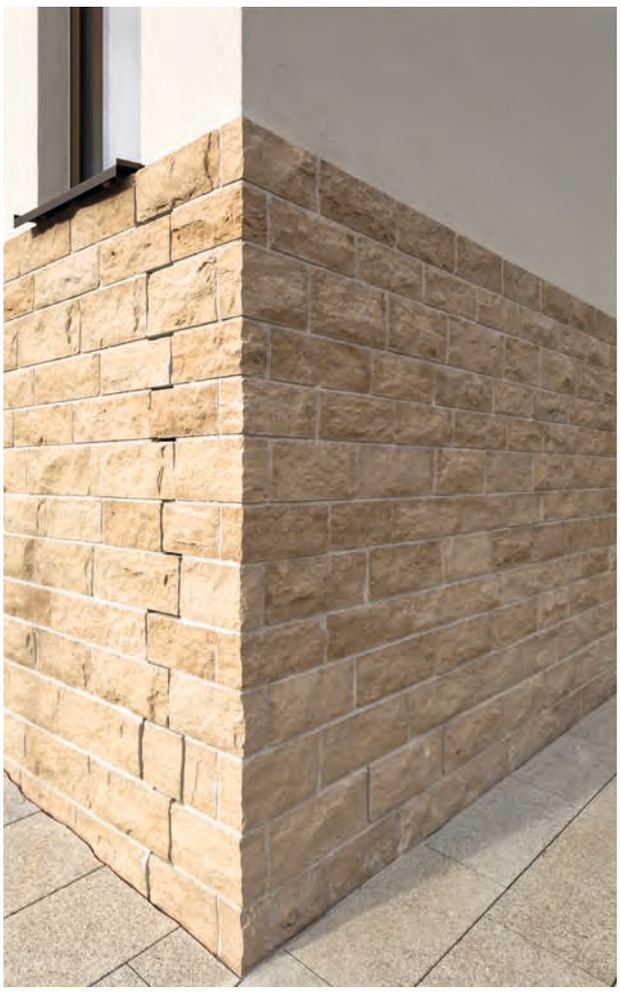
„In der Pfarrkriche Mariae Himmelfahrt Bittenbrunn wurde 1985 lediglich ein Volksaltar errichtet. Wir wurden beauftragt diesen mit einem würdigen Ambo zu ergänzen.
Der Ambo ist wie der bestehende Altar aus dem roten Knollenkalkstein ‚Rosso Verona' gefertigt. Die Oberfläche ist fein geschliffen.
Als Zeichen der von Gott gestifteten Wahrheit hat die Zahl und das Material Stein in der christlichen Baukunst seit dem Mittelalter eine semantische Bedeutung. In der Auslegung ‚secundum multiplicationem' wird die Bedeutung der Zahl aus dem Sinn ihrer Faktoren erschlossen. Die Zahl 12 ist in ihrer Zerlegung (3 x 4) die mystische Durchdringung der 3 als Zahl des Göttlichen und der 4 als Zahl der geschaffenen Welt und verweist auf den Auftrag der 12 Apostel, den Glauben in alle vier Himmelsrichtungen zu verkünden. Die Zahl 28 ist eine der drei vollkommenen Zahlen zwischen 1 und 1000.
Der Ambo für Mariä Himmelfahrt besteht aus insgesamt 28 Schichten in drei unterschiedlichen Dimensionen. 3 Schichten bilden den Sockel, der sich mit der bereits vorhandenen Stufe verschneidet.
Die zentrale mittlere Steinplatte hat eine Dimension von 3 dm x 3 dm. Von diesem inneren Mittel verdrehen und vergrößern sich jeweils 12 Schichten nach oben und unten und übernehmen ihre spezifischen Funktionen. Die Drehung erzeugt eine konkave Form, die in einen Dialog zur konvexen Altarsäule tritt.
Der obere Bereich des Ambos ist drehbar ausgeführt, ohne die Geometrie zu verändern. So kann außerhalb der Gottesdienstzeiten das Evangelium ausgestellt werden.
Wir bedanken uns bei der Firma Ecker für die wiederholt gute Zusammenarbeit. Durch die Initiative Ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wurde bereits im Vorfeld der beste Stein für das Werkstück gesucht und gefunden. Trotz des kleinen Auftragsumfanges wurde bei mehreren Werkstatttterminen an der Umsetzung der komplexen Geometrie gearbeitet, eine Lösung für den unsichtbaren Drehmechanismus entwickelt und mit Perfektionismus umgesetzt.
Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit!"

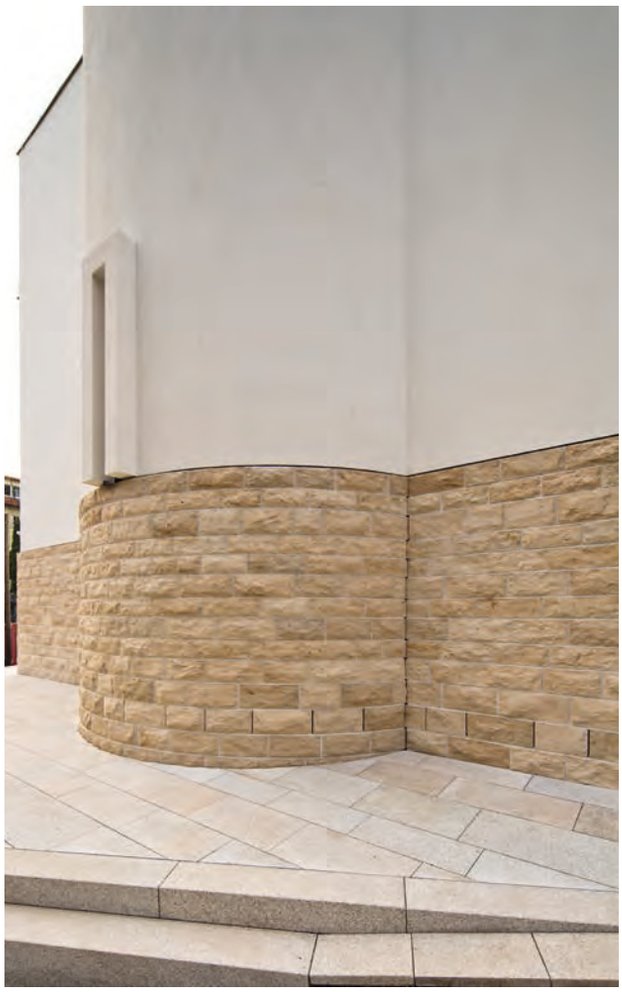
Dipl.-Ing. Arch. Susanne Veit-Aschenbrenner
1070 Wien

St. Benedikt
1160 Wien

Im 16. Wiener Gemeindebezirk errichtete die Ordensgemeinschaft der Benediktinerinnen der Anbetung eine neue Kirche. Seit dem Jahr 1903 wirkt die Gemeinschaft in Wien und engagiert sich für benachteiligte Menschen, vor allem für Kinder mit Behinderung.
Durch zahlreiche Neueintritte erlebte die Klostergemeinschaft in den vergangenen zwei Jahrzehnten einen starken Aufschwung. Der 2014 vollendete Neubau der Kirche soll den Erneuerungs- und Neuorientierungsprozess unterstreichen und zugleich die räumliche Infrastruktur des Klosters vergrößern.
Die Außenschale der von Architekt Mag. Jakob Rosenauer gestalteten und 2014 eingeweihten Kirche kombiniert weiße Putzflächen und Naturstein. Massives Natursteinmauerwerk prägt den Sockel der Apsis sowie die der Straße abgewandte Seite der Fassade. Für die 180 Quadratmeter große Natursteinbekleidung dient Dietfurter Kalkstein Gala. Die Mauersteine besitzen gespaltene Sichtflächen, die Lager- und Stoßfugen sind gesägt. Drei Scharenhöhen von 15, 18 und 20 Zentimetern und freie Längen von 18 bis 63 Zentimetern erzeugen ein lebhaftes Gesamtbild. Das Natursteinmauerwerk wurde mit Konsol- und Luftschichtankern auf einer tragfähigen Innenschale mit 14 Zentimetern Wärmedämmung montiert; die Einbindtiefe beträgt 9 bis 11 Zentimeter.

Der neu errichtete Baukörper beherbergt im Untergeschoss einen Gesundheits- und Therapieraum, den Gang der Sakristei im Obergeschoss beleuchten Buntglasfenster mit Stationen des Hl. Benedikt zwischen den Mauerstreifen.
Durch die Massivität der Steinmauer als tragendes Element der darüberliegenden Fassadenfläche versinnbildlichen die Benediktinerinnen die tragende Stärke und den Glauben ihrer gelebten Gemeinschaft auf vielfältige Weise. Die tragende Funktion wird zusätzlich betont, indem die Fensterschlitze in der Wand der Apsis exakt an der Oberkante der Mauer aufsteigen.





Du bist Petrus, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen.

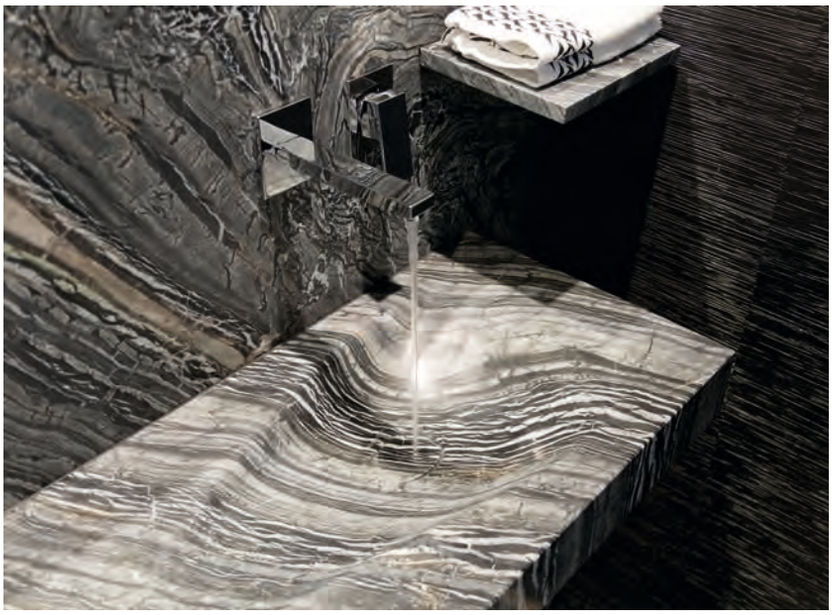
„Es ist eines der Symbole einer Kapelle, sie auf sinnbildlich festem Material zu gründen. Die Wahl für das Material und die Ausführung in gespaltener Ansicht erfolgte aus mehreren Gründen: Einerseits werden die Archaik und die Massivität des Steines besonders hervorgehoben, anderseits ließ sich durch die gespaltene Oberfläche die Rundung der von der Schwesterngemeinschaft gewünschten Apsis besonders gut herausarbeiten. Wichtig für die Gestaltung war, die Symmetrie des hellen Kirchenschiffes zu betonen, begleitend dazu steht die Steinfassade auf der ins Grundstücksinnere gewandten Seite, die die Dienenden und Unterstützenden beherbergt. Langlebig und robust, solide und unerschütterlich sollte das Erscheinungsbild sein. Diese Anforderungen konnten mit dem gewählten Material sehr gut erfüllt werden. Der Kalkstein ermöglicht, die Öffnungen durch zwölf Schlitze beziehungsweise im Untergeschoss durch ein Fensterband, gestalterisch besonders zur Geltung zu bringen.
Im Detail wurde durch die Wahl dreier eingesetzter Scharenhöhen und unterschiedlicher Längen ein besonders lebendiges Erscheinungsbild erzielt. So erweist sich der Stein als nahezu perfektes Material für diese spezielle Aufgabe.“

ZT Architekt Mag. Jakob Rosenauer
1010 Wien

Apartment
1010 Wien

Im Obergeschoss eines Wohnhauses im 1. Wiener Gemeindebezirk realisierte das Wiener Architekturbüro PROJECT A01 architects eine elegante Stadtwohnung. Mittelpunkt des gestalterischen Konzeptes ist der grosszügige Wohnraum; eine Küche sowie eine Büronische grenzen offen daran an. Als Blickfang setzen die Architekten handwerklich hochwertige Maßanfertigungen aus Holz und Naturstein ein.
Beim Kamin und der Schreibtischplatte entschieden sich die Architekten für den weiß und dunkelgrau gestreiften Kalkstein Silver Wave. Dieser Stein mit seiner markanten Bänderung wurde auch im Gästebad eingesetzt. Bodenbelag und Wandbekleidungen bestehen jeweils aus zwei großformatigen Platten. Der von den Architekten 3D generierte Waschtisch wurde ebenfalls aus Silver Wave gefertigt. In Zusammenarbeit zwischen Architekten und Steintechnikern wurde auch die Theke in der Küche gestaltet. Die 200 x 130 Zentimeter große und 160 Kilogramm schwere Platte aus gebürstetem Nero Assoluto ruht zur Hälfte auf einer Stahlkonstruktion, die Schmalseite kragt frei in den Raum hinein. In den Badezimmern prägt die Farbe Weiß das gesamte Design. Im 25 Quadratmeter großen Masterbad sind Wände, Boden und Duschkabine mit Platten aus reinweißem Thassos-Marmor im Format 140 x 160 Zentimeter bekleidet, im Gästebad wurde Thassos in Bahnen an Wand und Boden versetzt.

PROJECT A01 architects ZT GmbH
Arch. Maria Planegger
1060 Wien



Privatvilla
1190 Wien

Bei der Gestaltung einer Villa in Wien wurden große Flächen im Innen- und Außenbereich mit Naturstein bekleidet. Das Innere prägt ein vom Pariser Designer Elliott Barnes entwickeltes Farbkonzept. Weiß, Beige, Hellbraun und Bronzetöne setzen den farblichen Rahmen. Passend zu diesem Farbklang wurde der Naturstein für das Masterbad für die Familie des Bauherrn gewählt. Der hellbraune türkische Kalkstein besitzt eine aufgelockerte, unaufdringliche Textur.

Das Elternbad befindet sich im ersten Obergeschoss. Die gesamte Front ist verglast, Tageslicht flutet vom Garten her in das Bad und die stirnseitig angrenzende Dusche. Sämtliche Steinoberflächen sind fein geschliffen. Das vermeidet harte Reflexionen und lässt den Naturstein behaglich erscheinen. Die Rückwand des Whirlpools aus sandgestrahltem Glas unterstreicht die seidenmatte Haptik des Natursteines.

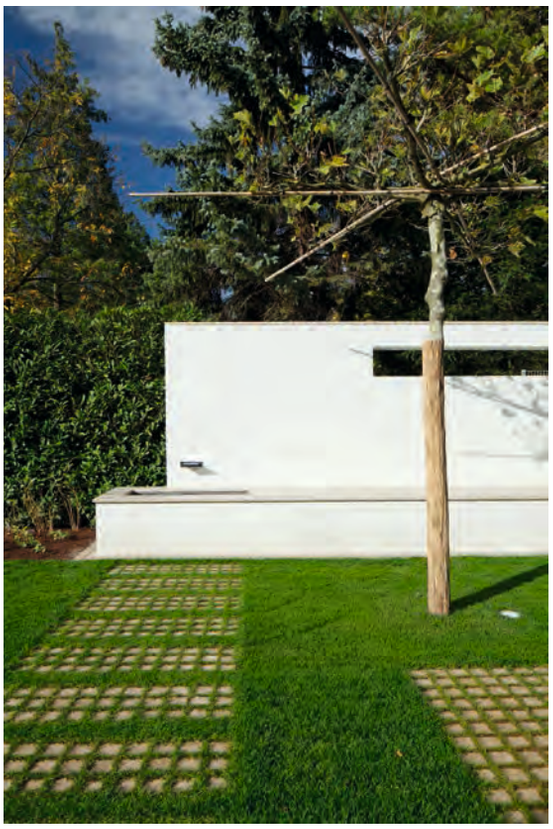
Dank der einheitlichen Steinverkleidung bei Boden, Wand und Mobiliar wirkt das Bad wie aus einem Block. Alle Kanten sind auf Gehrung verklebt und mit farblich angepasstem Epoxiharz verspachtelt und verschliffen. Whirlpool und Waschtisch vermitteln trotz der monolithischen Anmutung Leichtigkeit. Dazu besitzen sie neben Schattennuten eine indirekte Beleuchtung, die sie auf einem Lichtteppich schweben lässt. Aufwendig ist auch die Wandbekleidung aus Großformaten mit 120 x 90 Zentimetern Kantenlänge.

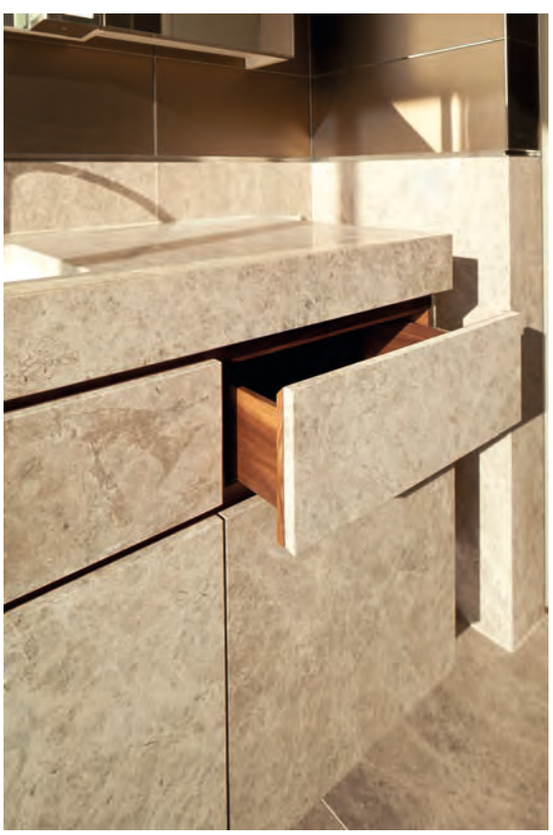
„Der Wunsch des Auftraggebers nach einem ‚White Cube‘ stand in voller Übereinstimmung mit den Entwurfsidealen der Architekten Richter+Maurer: ‚Form Follows Function‘ von Louis Henri Sullivan (1856–1924) ist zeitlos – in verschiedensten Ausprägungen. Bei diesem Projekt führten einfache, sofort ablesbare Grundrisse mit hoher Funktionalität zu einer lichtdurchfluteten weißen Villa. Im Wechselspiel von großen Öffnungen und Rückzugsbereichen entstand durch Rahmen und Scheiben ein weißer Kubus auf einer Hochebene, zur Straße geschlossen, offen zum Garten. Er ist umfangen von einer Erschließungsspange aus überdachten Umgängen, Vordächern und Pergolen, die den fließenden Übergang von innen nach außen bilden.

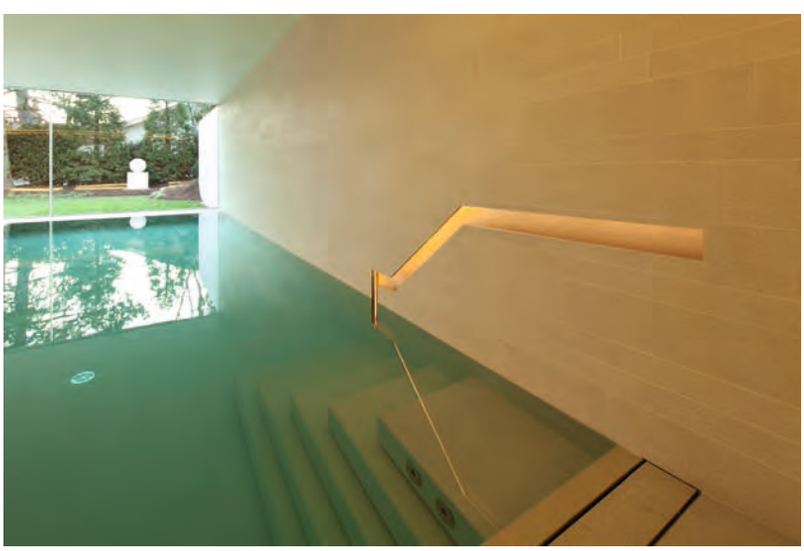
Ein ‚White Cube‘ verlangt Materialreduktion – außen und innen. Heller kroatischer Kalkstein für Innen- und Außenbeläge ergänzt optimal die weiße, feine Putzoberfläche des Kubus und unterstützt den Anspruch auf Zeitlosigkeit der verwendeten Materialien.

Im Inneren sollte das Haus Wärme zeigen: Das Farb- und Materialkonzept von EBI (Elliott Barnes Interiors – Paris) schafft, ausgehend von den vor allem hellen Steinböden, durch Nussholz, graubraunen türkischen Kalkstein in den Bädern sowie entsprechendes Mobiliar und Textilien die gewünschte Atmosphäre. Dem Gesamtprojekt wurde ein sehr hoher Ausführungsstandard vorgegeben, dem sich alle Gewerke verpflichtet fühlten; die Steinbearbeitung trägt – auf der Basis einer guten Planung und Arbeitsvorbereitung – gerade bei diesem Projekt einen hohen und wichtigen Anteil.“

Architekt DI Paul Richter
Staatl. befugter u. beeideter Ziviltechniker
1190 Wien







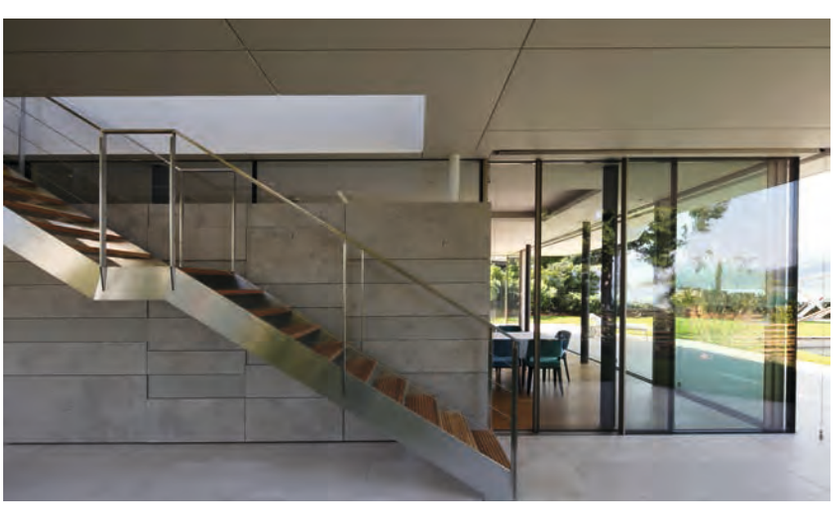
Seevilla
Kärnten

Die im Sommer 2013 fertiggestellte Villa nimmt die Topographie des zum See leicht abfallenden Grundstückes auf und ruht sanft auf einem Hügel. Der Baukörper ist in zwei Bereiche gegliedert. Zur Straßenseite ein eingeschossiger Trakt mit Nutzräumen und Garagen, zum See ein zweigeschossiges Wohngebäude, das den freien Blick über den See erlaubt. Die Natursteinbekleidung des Erdgeschosses besteht aus Bahnen liegender Rechtecke mit unterschiedlichen Formaten. Die abwechselnden Höhen und Stärken der Platten ergeben ein lebhaftes Relief. Die Platten aus graublauem Jura-Kalkstein Gala mit gestrahlter und gebürsteter Oberfläche variieren in den Stärken 3, 4 und 5 cm. Das größte Format beträgt 80 x 150 cm. Insgesamt wurden 220 m² Fassadenplatten auf einer Unterkonstruktion aus Aluminium-Schienen montiert.
Der 250 m² große Bodenbelag aus mediterranem Muschelkalkstein bildet eine freundliche, zurückhaltende Basis für die hellgraue Fassadenbekleidung und das weiße Dach. Die 6 cm starken Platten sind gestockt und gebürstet, ihr Format beträgt 60 x 90 cm. Die Verlegung erfolgte auf einer 6 cm starken Schicht Monokornbeton sowie einer 15 cm starken Drainagebetonplatte.
Im Foyer formen weißer Thassos-Marmor und hellbrauner Avorio Kalkstein ein strenges geometrisches Raster aus spitzwinkligen Dreiecken. Die Oberfläche der 2 cm starken Bodenplatten ist fein geschliffen. Das Format der Dreiecke beträgt 165 x 35 cm.

Ein konträres Gestaltungskonzept verfolgt das Gästebad. Hier wird die kostbare Ausstrahlung des Natursteines selbst betont, das Verlegemuster tritt in den Hintergrund. Die Wandbekleidung besteht aus großformatigen Platten aus dem Kalkstein Amani Dune. Ein feines Netz dunkler Adern durchzieht den fein geschliffenen, hellbraunen Kalkstein. Bereits bei der Plattenteilung wurde die Textur berücksichtigt.
Als Bodenbelag dient fein geschliffener Avorio-Kalkstein im Format 120 x 110 cm.
Beleuchtet wird der Raum durch ein Fensterband. Das von oben einfallende Licht trifft auf einen massiven Waschtisch aus Amani Dune. Das Becken des 1,1 m langen und 10 cm starken Waschtisches zieht sich in sanften Schwüngen von der Vorderkante bis zum Abfluss. Die Bewegung erinnert an die Mäanderform eines natürlichen Bachlaufes. Die Textur des Steines erstreckt sich über das gesamte Becken und schafft räumliche Tiefe; der Waschtisch wird zur Skulptur.

„Wir entwickeln ein Gebäude aus seiner Umgebung heraus über den Raum, die Materialität bis hin zu den Oberflächen und den Details, die der Bewohner in Händen halten wird. Wir wollen ein Gesamtkunstwerk schaffen – das ist die oberste Prämisse. Der sehr hohe Anspruch bei den Steinarbeiten, sowohl in der Material-, Oberflächen- und Detailfindung wie in der Werkplanung und in der Ausführung, ist der großartigen Zusammenarbeit mit dem Steinmetz-Unternehmen Ecker zu verdanken.“

PROJECT A01 architects, ZT GmbH
Arch. Maria Planegger
1060 Wien



Pfarrkirche Lichtental
1090 Wien

Lichtental war bis 1850 eine eigenständige Gemeinde; heute ist es ein Stadtteil Wiens im 9. Wiener Gemeindebezirk Alsergrund.
Der Grundstein für die Lichtentaler Kirche wurde 1712 von Kaiser Karl VI. gelegt. Berühmtheit erlangte die Kirche durch den Komponisten Franz Schubert, der in den Jahren 1814 bis 1816 viele seiner Messen, darunter die Festmesse in F-Dur, in Lichtental zur Uraufführung brachte. Auch heute noch wird Schuberts Werk ein besonderer Stellenwert eingeräumt.
Im Zuge einer Renovierung des Innenraumes wurde zugleich der architektonische Rahmen aufgewertet. Altar und Ambo wurden jeweils aus einem massiven Stück Rosso Verona gefertigt. Vom Kirchenboden ist das liturgische Mobiliar durch einen Sockel aus Marmor erhöht.

Karl-Borromäus-Kirche Lainz
1130 Wien

Karl Borromäus (1538–1584) war Kardinal und Erzbischof von Mailand. Die Grundsteinlegung der Versorgungsheimkirche „St. Karl Borromäus“ am 7. Oktober 1902 und die Schlusssteinlegung am 16. Juni 1904 waren feierliche Ereignisse, an denen Kaiser Franz Joseph teilnahm. Mit den beiden 54 Meter hoch aufragenden Türmen ist die neuromanische Sichtziegelbasilika weithin sichtbar. Die Außenseite der Türme zieren die Siegelbilder der damals 20 Wiener Bezirke.
Die sicherheitstechnisch wichtigste Maßnahme während der Sanierung war der komplette Abbau und die Neuherstellung der beiden obersten Turmzonen, deren Bausubstanz sich als hochgradig desolat erwiesen hatte. Die Balustraden und die Wandsäulen wurden aus witterungsbeständigem Jura-Kalkstein hergestellt. In den Turm-Mittelzonen wurden fünf der acht Fialaufsätze erneuert. Die Sichtziegelfassade war in einem wesentlich schlechteren Zustand als ursprünglich angenommen. Neu gemauerte Wandflächen mit artgleichem, aber hohlraumfreiem Ziegelmaterial wurden mit Edelstahlankern an das bestehende Mauerwerk gehängt. Aufgrund des schlechten Zustandes der Sichtziegelfugen wurden diese vollständig aufgeschnitten und neu verfugt. Die umfangreichen restauratorischen Arbeiten umfassten das Restaurieren des Blütenfrieses an der Langschiff-Giebelfassade, vieler figuraler Zierteile, der beiden lebensgroßen Skulpturen in den Baldachinen sowie des großformatigen Wappenschildes im Scheitel des Giebelfensters und der 20 Bezirkswappen in Majolikatechnik.

WIFI-Brunnen
3100 St. Pölten

Auf dem Areal an der Mariazellerstraße 97 in St. Pölten sind neben der Wirtschaftskammer Niederösterreich drei Bildungseinrichtungen des WIFI angesiedelt. Gegenüber dem Hauptgebäudes des WIFI befindet sich zudem der 2014 eröffnete Neubau „tedeZ – Zentrum für Technologie und Design“.
Der Neubau des Technikzentrums beherbergt auch die 2004 von der Wirtschaftskammer Niederösterreich und ihrem WIFI gegründete New Design University St. Pölten (NDU). Ursprünglich war die NDU im WIFI-Hauptgebäude untergebracht; im Herbst 2014 übersiedelte die Universität in das „tedeZ“.
Im Zuge der Umgestaltung und neuen Erschließung des Geländes zwischen WIFI und dem „tedeZ“ wurde der monumentale Brunnen aus Konglomerat demontiert und an einen Standort an der Mariazellerstraße transloziert. Seitdem markiert er mit seiner markant aufragenden Form die Einfahrt zum gesamten Areal.

Stift Klosterneuburg Stiftsfassade

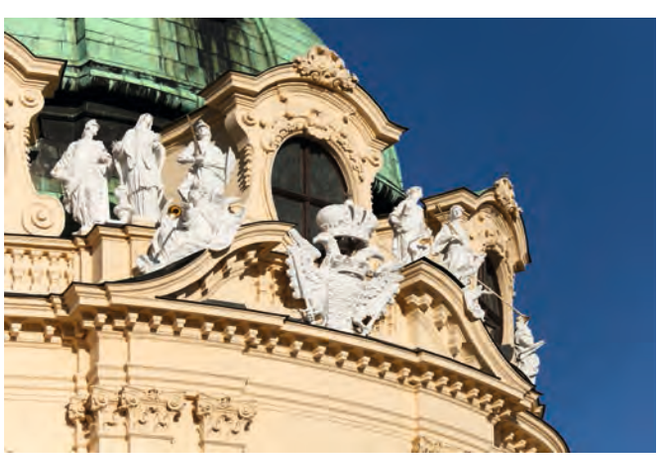
3400 Klosterneuburg

Rechtzeitig vor den großen Feierlichkeiten anlässlich des 900-jährigen Bestehens des Stiftes Klosterneuburg wurde die Sanierung der Fassaden des Stiftsgebäudes 2013 abgeschlossen.
Den Materialbestand der Fassaden kann man in drei verschiedene Gruppen unterteilen: Putz, Wienerwaldsandstein aus St. Andrä Wördern und Zogelsdorfer Kalksandstein. Um für jede einzelne Maßnahme – von der Freilegung und Reinigung der Steinteile, Festigung, Neuergänzungen mittels Natursteinvierung oder Steinergänzungsmörtel, Neuverfugung bis zur abschließenden Schlämme und Farbfassung – ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen, wurden zu Beginn der Arbeiten großflächige Muster zur Erprobung unterschiedlicher Vorgehensweisen angelegt. Die fachgerechte Reinigung der Putzflächen von rund 7.000 Quadratmeter erfolgte im Niederdruck-Rotationswirbelverfahren mit jeweils auf den Putz sowie die Art und den Grad der Verschmutzung abgestimmten Strahlmitteln. Etwa 2.800 Quadratmeter Natursteinflächen wurden ebenfalls mittels Niederdruck-Rotationswirbelverfahren gereinigt und restauriert. Für Vierungen wurden 4,9 Kubikmeter Naturstein verarbeitet, 3,6 Kubikmeter für Werkstücke. Als Originalmaterial diente hierfür Wienerwaldsandstein vom stiftseigenen Bruch in St. Andrä Wördern; für bildhauerische Teile kam Zogelsdorfer Kalksandstein zum Einsatz; als Ersatzmaterial diente Greifensteiner Wienerwaldsandstein und Vicenza-Kalksandstein.
Um für den abschließenden Neuanstrich eine gute Haftung zu erreichen, wurden sämtliche Verschmutzungen und lose Farbrückstände entfernt. Desolate Altergänzungen wie Mörtelüberzüge, Inkrustierungen, schadhafte Vierungen sowie Fugen wurden unter größtmöglicher Schonung der umgebenden Natursteinsubstanz ausgearbeitet. Lose Teile wurden mit Hilfe von Nirostaklammern gesichert und Risse, wo notwendig, mit Nirosta-Gewindestangen und Glasfaserstäben vernadelt. Nach dem Ausarbeiten

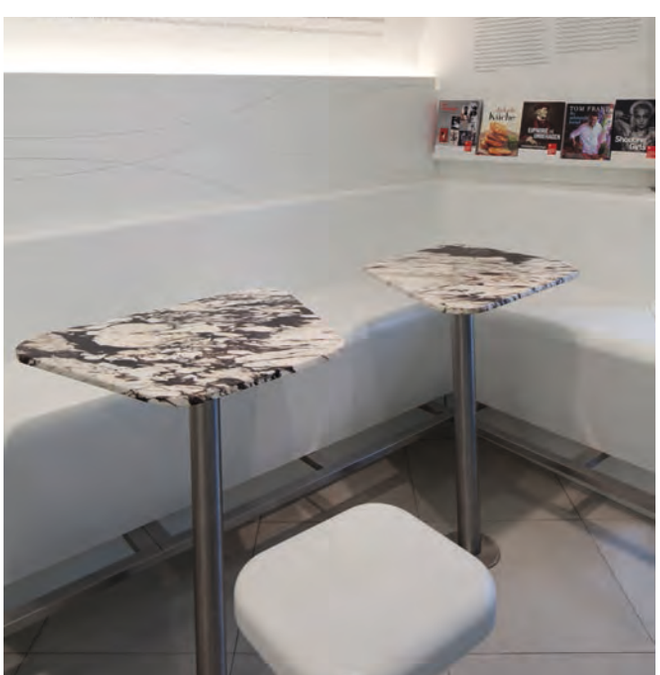
oder der Abnahme der Altergänzungen erfolgte eine Festigung mit KSE 100. Je nach Größe und Ausmaß erfolgte die Neuergänzung in Steinersatzmörtel oder als Vierung in Naturstein. Eine besondere Herausforderung war die Rekonstruktion einer Dachgaube mit einem Gesamtgewicht von 2,5 Tonnen, die vollständig fehlte und nach Absprache mit dem Bundesdenkmalamt als Rekonstruktion in Vicenza-Kalksandstein wiederhergestellt wurde.

„Das Stift Klosterneuburg blickt auf mehr als 900 Jahre Geschichte zurück. Die Basilika, das Stift und seine Kunstschätze bilden ein einzigartiges kultur- und baugeschichtliches Ensemble von unschätzbarem Wert.
Die dauerhafte Sanierung und Erhaltung der Kunstschätze und der Stiftsgebäude sowie die zeitgemäße Präsentation der Kunstwerke sind für die Augustiner Chorherren kein Selbstzweck, sondern Auftrag: Kunst und Baudenkmale sollen den Besuchern zugänglich sein und die Vielfalt der Aufgaben zeigen, die das Stift als religiöses, kulturelles und auch wirtschaftliches Zentrum bewältigt. Zu diesem Zweck wurden enorme Restaurierungs- und Modernisierungsarbeiten realisiert. Einen hohen Stellenwert hat dabei auch die Pflege und Erhaltung der reichhaltigen Natursteinarbeiten. So abwechslungsreich wie die bauliche Substanz sind die Herausforderungen, die die Bauabteilung des Stiftes täglich zu bewältigen hat. Die Schadensbilder sind vielfältig und lassen sich nur im engen Dialog mit allen beteiligten Denkmalpflegern, Restauratoren und Steinmetzen behandeln. Die Maßnahmen umfassen die Reinigung, Festigung und Ergänzung vorhandener Bauteile oder, soweit notwendig, auch die Rekonstruktion verlorener Originale unter Beachtung der strengen Prinzipien der Denkmalpflege.
Die Wolfgang Ecker GmbH trägt dazu bei, die wertvolle Bausubstanz des Stiftes Klosterneuburg auch für künftige Generationen zu bewahren. Dabei beweist sie stets aufs Neue, welche tragende Rolle gut ausgebildete Handwerker in der Denkmalpflege erfüllen. Ich bedanke mich für den Einsatz aller Mitarbeiter und die langjährige Zusammenarbeit.“

Bmst. Ing. Niklas Göttersdorfer
Stiftsbaumeister Klosterneuburg



↑Kassa
Ticket Office
←Shop
Shop
→Museumscafé



Jüdisches Museum Wien
1010 Wien

Das Auktionshaus Dorotheum stellte dem Jüdischen Museum 1993 das Palais Eskeles in der Dorotheergasse in Wien zur Verfügung. Um das Museum einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, initiierte die seit 2010 amtierende Direktorin Danielle Spera die Renovierung der Räumlichkeiten. Die Arbeiten, die von Jänner bis Oktober 2011 andauerten, umfassten die Komplettsanierung der technischen Infrastruktur des Museums sowie Umbauten der Ausstellungsräume und der Besuchereinrichtungen. Passend zum Originalbestand der historischen Wandbekleidungen des Palais aus Marmor und Kalkstein wählten die mit der Neugestaltung beauftragten Architekten der PROJECT A01 ZT GmbH italienischen Marmor als Wandbekleidung des Foyers und für das Mobiliar des Besuchercafés. Am 19. Oktober 2011 wurde das Jüdische Museum unter großem öffentlichem Interesse wiedereröffnet. Seit seiner Wiedereröffnung gehört das Museum zu den Top 30 Wiener Attraktionen.

Rathaus
1010 Wien

Das Wiener Rathaus gilt als ein Hauptwerk des Historismus. Nach einem internationalen Architekturwettbewerb wurde es im neogotischen Stil von 1872 bis 1883 unter der Leitung von Steinmetzmeister und Oberbaurat Friedrich Schmidt errichtet. Um den Bürgerstolz der Stadt Wien als Bauherr zu verdeutlichen, wählte Schmidt nach dem Prinzip der „sprechenden Architektur“ die Formensprache von historischen Vorbildern wie dem gotischen Rathaus in Brüssel.

Seinen Einreichungsplan zum Wettbewerb 1868 versah Schmidt mit der Losung „Saxa loquuntur“, sprechende Steine also. Die hohe Wertschätzung für den Baustoff Naturstein zeigt allein schon die verwendete Menge: 40.000 Kubikmeter Rohmaterial verarbeiteten Steinmetzen, um das aus Ziegeln errichtete Gebäude in ein steinernes Kleid zu hüllen. Das ist mehr als bei jedem anderen Ringstraßengebäude.

Vielfalt aus Stein

Außenwandflächen und Bauzier bestehen aus unterschiedlichen Gesteinssorten. Dichte Kalksteine wurden für Säulen, Gesimse oder Kapitelle verwendet. Aus weicheren Sedimenten fertigten die Bildhauer Zierelemente und Figuren. Im oberen Teil des Turmes kamen Algenkalke aus Wöllersdorf, Mannersdorf und Oslip sowie poröse Kalksandsteine aus St. Margarethen, Breitenbrunn und Zogelsdorf zum Einsatz. Das Wahrzeichen Wiens ist dadurch ein herausragendes Beispiel für das nachhaltige Bauen mit regionalen Natursteinen.

Ursprünglich fügten sich alle Einzelteile für den Betrachter zu einem abwechslungsreichen Ganzen zusammen. Die Bewitterung und die Luftverschmutzung setzten den Steinen stark zu. Seit der Erbauung vor 130 Jahren wurde die Fassade zwar partiell gereinigt, jedoch nie umfassend saniert. Auch die reichhaltige Bauzier ist geschädigt. Der feingliedrige Figurenschmuck und die Ornamente sind geschwärzt, verwaschen oder bröckeln sogar ab.

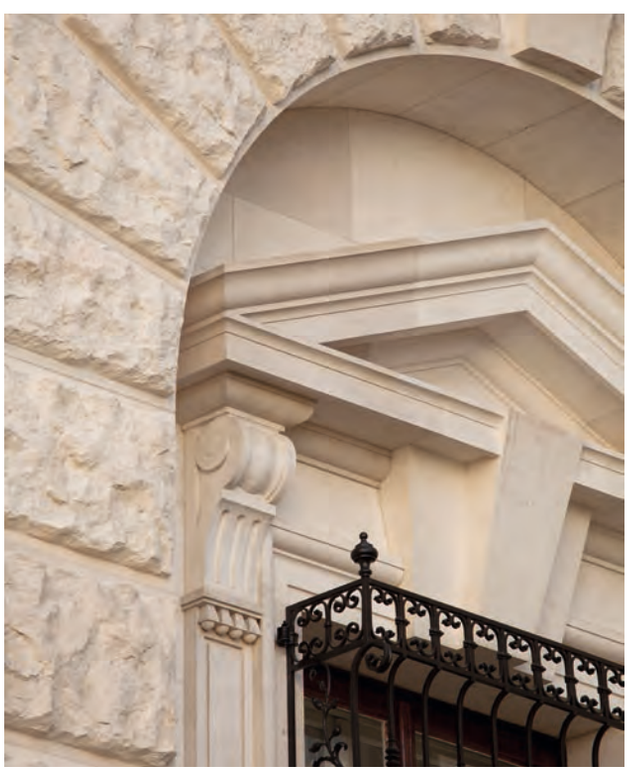
Steine schützen und bewahren

Für ein Sanierungskonzept ließ die Stadt Wien als Eigentümerin des Bauwerkes 2010 eine Musterachse anlegen. Dazu wurden der Süd-West-Risalit an der Ecke Lichtenfelsgasse/Friedrich-Schmidt-Platz untersucht und in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und der Technischen Universität Wien ein Masterplan für die großflächige Natursteinfassade mit ihren zahlreichen floralen und figürlichen Steinmetzarbeiten erarbeitet. Das abwechslungsreiche Farbenspiel der Natursteine zum Zeitpunkt der Errichtung der Fassade soll wieder zum Vorschein gebracht werden. Ebenso ist die Wiederherstellung der verlorenen Formen und bildhauerischen Details ein Hauptziel der auf zwölf Jahre veranschlagten Maßnahmen.
Schmutz und Krusten sollen substanzschonend entfernt werden. Verwitterte und verloren gegangene Steine werden durch originales Steinmaterial ersetzt, Fehlstellen durch Vierungen erneuert. Auf den Einsatz von bauchemischen Ergänzungsmassen wird weitgehend verzichtet. Überdachungen aus Blech sowie Schutzüberzüge aus Kalkschlemmen sollen lang anhaltend vor Feuchtigkeit schützen. Eine Hydrophobierung wird nur an der Hauptfassade eingesetzt.

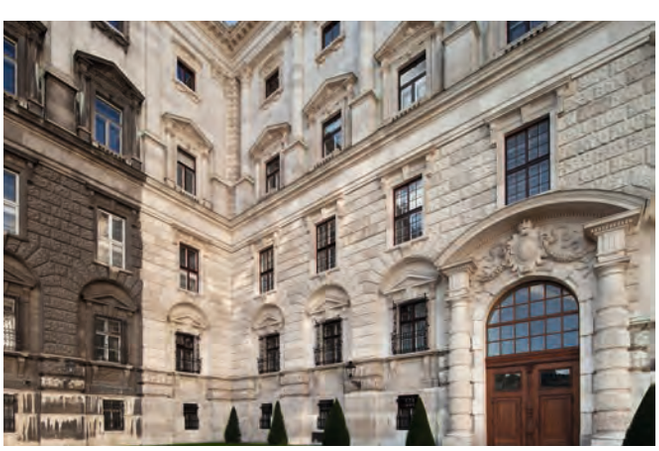
Um einen reibungslosen Betrieb im Rathaus zu gewährleisten, wurde die Generalsanierung in elf Abschnitte eingeteilt. Im Herbst 2013 konnte der erste Teil zu beiden Seiten des südwestlichen Eck-Risalites abgeschlossen werden. Bis 2024 soll das gesamte Wiener Rathaus an den Außenflächen und den hofseitigen Sichtflächen saniert sein. Dann beginnen auch die Steine ganz im Sinne des Architekten wieder zu sprechen.

Pfarrkirche St. Brigitta
1200 Wien

Der mächtige Sakralbau ist der Heiligen Brigitta (1303–1373) geweiht. Die Kirche wurde als neugotischer Backsteinbau mit Doppeltürmen und mit bunten Ziegeln bedeckten Spitzdächern nach Entwürfen des Architekten und Dombaumeisters Friedrich von Schmidt von 1867 bis 1873 errichtet. Ziel der 2014 abgeschlossenen Fassadenrestaurierung war die Wiederherstellung der historischen Ansicht. Dazu wurden alle Sichtziegel und Steinteile im Niederdruck-Rotationsstrahlverfahren gründlich gereinigt. Unfachgerechte Nachmauerungen und Zementplomben sowie stark korrodierte, gesprungene Einzelziegel, auch solche mit Fehlkanten, wurden ausgestemmt und durch Klinkerziegel ersetzt. Vierungen und ganze Werkstücke wurden ab einem sichtbaren Schadensausmaß von 10 x 10 Zentimeter bei exponierten Bauteilen angefertigt. Die neuen Ziegel wurden handgeschlagen, um die geeignete Oberfläche und die für Klinker hohe Wasseraufnahme von 10–12 Prozent zu erreichen. Ebenso ist die Lehmmischung der Farbe der Originalsteine angepasst.



Hofburg – Bibliothekshof
1010 Wien



Die ehemalige Hofbibliothek, die heutige Österreichische Nationalbibliothek, wurde von 1722 bis 1726 unter Kaiser Karl VI. durch Johann Bernhard und Joseph Emanuel Fischer von Erlach als Ausbau des ehemaligen Reitschulgebäudes an der Westseite des sogenannten Tummelplatzes errichtet.

Im Zuge der Restaurierungsarbeiten 2010 bis 2014 wurden für die Steinarbeiten vorhandene Almaser-, Wöllersdorfer-, Kaiser-, Marzano- und Kelheimer Steine verwendet, zum Teil aber auch Neuteile aus Kaiserstein gefertigt. Lose Teile wurden gesichert und unsachgemäße Überarbeitungen wie Zementplomben und -überzüge entfernt. Schadhafte und unsachgemäße Vierungen, Kittungsergänzungen und Ausfugungen wurden ausgelöst und poröse Teile mit Kieselsäureester vorgefestigt.

Alle zu bearbeitenden Flächen wurden im Niederdruck-Rotationsstrahlverfahren gereinigt. Schadhafte, lockere Einzelteile wurden abgebrochen, und die Fehlstellen mit genau in Härte und Oberfläche angepasstem Inkrustiermörtel ausgeglichen.

RONACHER
ETABLISSEMENT RONACHER
RONACHER
Sister Act
Halleluja!
WIEN-TICKET.AT
+43 1 58885
Sister Act
EIN HIMMLISCHES MUSICAL
RONACHER

Ronacher
1010 Wien

Das Ronacher, früher Etablissement Ronacher, ist ein Theater im 1. Wiener Gemeindebezirk Innere Stadt. Gemeinsam mit dem Raimund Theater und dem Theater an der Wien gehört es zu den Spielstätten der Vereinigten Bühnen Wien. Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Ronacher bis 1955 Ausweichbühne für das durch Bomben beschädigte Burgtheater. Anschließend traten wieder Varieté-Künstler auf, bevor ab 1960 das österreichische Fernsehen die Räumlichkeiten für TV-Produktionen nutzte. 1987 kauften die Vereinigten Bühnen Wien das Haus und führten das Musical Cats und zwei Opern auf. Ein Architekturwettbewerb ergab 1987 als Siegerprojekt eine „dekonstruktivistische" Aufstockung. Das Vorhaben von Coop Himmelblau wurde allerdings Ziel heftiger öffentlicher Kritik und wurde im August 1991 ad acta gelegt. 2003, 2004 und 2008 war das Ronacher Gastgeber der Verleihungsgala des Nestroy-Theaterpreises. Nach einigen Jahren als Gastspielhaus für internationale Produktionen und Festveranstaltungen wurde das Ronacher für 46,9 Millionen Euro zu einer Musicalbühne ausgebaut.

Im Zuge der Fassadeninstandsetzung wurden alle Steinteile farblich gefasst. Ursprünglich war das Ronacher rot gefasst gewesen; Weiß und Gelb waren spätere Zutaten. Das Denkmalamt entschied sich daher für eine erneute Fassung der Mauern und Bauzier in Rot. Fensterumrahmungen sowie die Säulen und der Sockelbereich wurden instand gesetzt. Vor allem an den kannelierten Säulen mussten großflächige Schäden behoben werden, da eine Baufirma zuvor einen früher erfolgten Betonüberzug unsachgemäß von den Steinoberflächen entfernt hatte.

DOMÄNE WACHAU

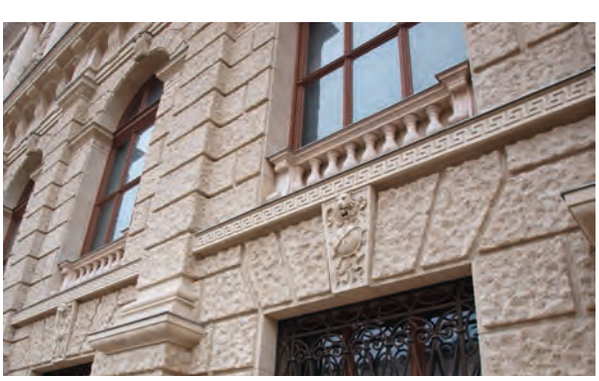
Domäne Wachau
3601 Dürnstein

Die Domäne Wachau in Dürnstein ist tief mit der Region Wachau verbunden und zählt nach erfolgreicher Neuausrichtung auf das Premiumsegment zu den zehn besten Weißweinproduzenten Österreichs. Etwa 440 Hektar der Weinberge im Weltkulturerbe Wachau mit ihren Trockensteinmauern und steilen Terrassenlagen werden von den Mitgliedern der Qualitätsgenossenschaft bewirtschaftet, das entspricht etwa 30 Prozent der gesamten Weinberge der Wachau.
Im Zuge der Neugestaltung der Lagerräume des Weingutes wurde ein architektonisches Konzept umgesetzt, das Wert legt auf eine moderne, innovative Architektur unter Einbeziehung der regionalen Gegebenheiten.
Zur Ausführung kam eine Fassade aus dem in wenigen Kilometern Entfernung abgebauten Wachauer Marmor, dessen hell- und dunkelgrau gebänderte Struktur in die Fassadengestaltung einbezogen wurde. Hochrechteckig versetzte Platten bilden dabei horizontale Schichten. Die individuelle Struktur jeder Platte und abwechselnde Plattenbreiten ergeben ein klar gegliedertes, zugleich aber auch aufgelockertes Muster. Anregung für die vom Architekten gewählte Fugenteilung war das Erscheinungsbild von gestapelten Weinkartons, von denen jeweils die Schmal- oder Breitseiten sichtbar sind.

HIPPARCH
NIKANDER KOL

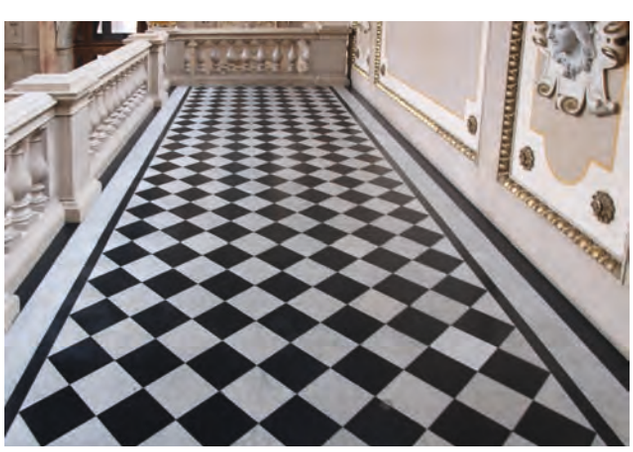
Naturhistorisches Museum
1010 Wien

Das Naturhistorische und das Kunsthistorische Museum wurden im Auftrag Kaiser Franz Josefs I. von den Architekten Gottfried Semper und Carl Hasenauer spiegelbildlich erbaut. Das Naturhistorische Museum (NHM) beherbergt weltberühmte Exponate wie die 25.000 Jahre alte Venus von Willendorf. In den Forschungsabteilungen des NHM betreiben etwa 60 Wissenschafterinnen und Wissenschafter aktuelle Grundlagenforschung in den verschiedensten Fachgebieten. Damit ist das Museum eine der größten außeruniversitären Forschungsinstitutionen Österreichs. Während der von März 2009 bis Frühjahr 2010 durchgeführten Restaurierung des 60 Meter langen und 28 Meter hohen Fassadenabschnittes an der Bellariastraße mussten zahlreiche großformatige Neuteile hergestellt werden, da die Steine stark abgewittert waren. Rund zehn Tonnen Rohmaterial aus Mannersdorfer und Kaiserstein wurden für Vierungen und Rekonstruktionen der reichen Bauzier verarbeitet. Abschließend erhielten die Steine eine Kalkschlemme mit drei unterschiedlichen Farben sowie einen Fugenstrich.



Glanz
Burg
Lichter

Glanz
Burg
Lichter



Burgtheater
1010 Wien

Das Burgtheater am Universitätsring in Wien ist ein österreichisches Bundestheater. Es gilt als eine der bedeutendsten Bühnen Europas und ist nach der Comédie-Française das zweitälteste europäische sowie das größte deutschsprachige Sprechtheater. Das ursprüngliche „alte“ Burgtheater am Michaelerplatz wurde von 1748 bis zur Eröffnung des neuen Hauses am Ring im Oktober 1888 bespielt. Das neue Haus brannte 1945 infolge von Bombenangriffen vollständig aus, bis zur Wiedereröffnung am 14. Oktober 1955 diente das Ronacher als Ausweichquartier. Das Burgtheater gilt als österreichisches Nationaltheater.

Entworfen wurde das k. k. Hofburgtheater im neubarocken Stil von Gottfried Semper (Grundriss) und Karl Freiherr von Hasenauer (Fassade). Die Bauarbeiten begannen 1874 und zogen sich 14 Jahre hin, in denen sich das Architektenduo zerstritt. Bereits 1876 zog sich Semper aufgrund gesundheitlicher Probleme nach Rom zurück und ließ Hasenauer seine Ideen alleine realisieren, der sich für ein prachtvoll ausgestaltetes Logentheater eingesetzt hatte.

Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen wurde die Anlage der Außenstufen aus Mannersdorfer Kalkstein saniert. Die Blockstufen und Bodenplatten wurden planlich erfasst, nummeriert,

vorsichtig ausgelöst, in die Werkstatt transportiert, instand gesetzt, geliefert und auf bauseits hergestelltem Fundament wieder montiert. Im Inneren wurden der Boden im Schachbrettmuster aus Carraramarmor und Belgischem „Granit“ saniert und schadhafte Platten ersetzt. Ebenso wurde eine Musterachse am rechten Flügel gereinigt, gefestigt und saniert.

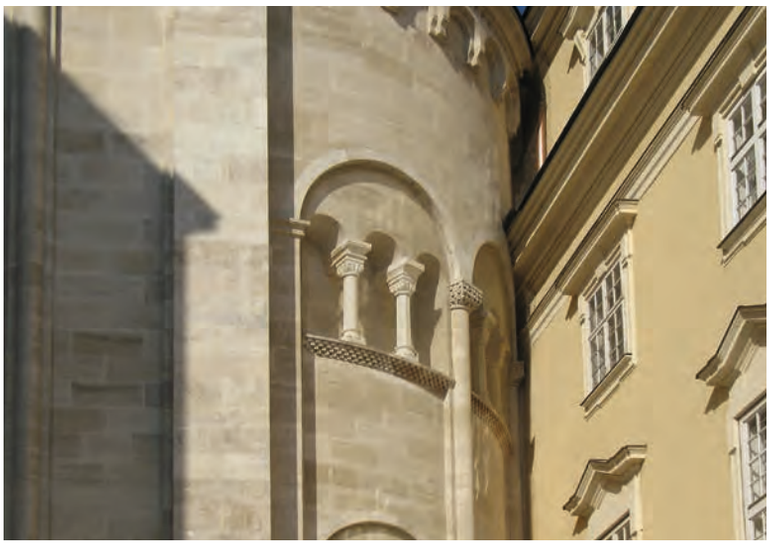
Dominikanerkirche St. Maria Rotunda

1010 Wien

Die Dominikanerkirche ist eine ursprünglich im Jahr 1237 erbaute und zuletzt im 17. Jahrhundert neu errichtete römisch-katholische Pfarrkirche in Wien. Die Weihe erfolgte am 1. Oktober 1634, Kuppel und Fassade wurden nachträglich von 1666 bis 1674 gebaut. Zu dieser Zeit war die Dominikanerkirche nach dem Stephansdom die zweitgrößte Kirche Wiens. Die Gestaltung der Fassade orientiert sich an frühbarocken römischen Kirchen, die wiederum Anleihen bei der florentinischen Dominikanerkirche Santa Maria Novella nahmen. Über dem Portal befindet sich eine Statue der Hl. Maria vom Rosenkranz, der auch die Kirche geweiht ist. Die Vorderfront der Kirche trägt acht Steinfiguren von Heiligen, die dem Dominikanerorden angehören: Die Muttergottes ist von den knienden Figuren der Katharina von Siena und der Agnes von Montepulciano flankiert. An den Ecken des Obergeschosses stehen die Statuen der bedeutendsten Gelehrten der Dominikaner, Albertus Magnus und Thomas von Aquin. Bei der Sanierung der Fassade wurde die feine Bauzier gereinigt, gefestigt und ergänzt. Im Zuge dieser Maßnahmen wurde auch die Treppenanlage komplett abgetragen, neu fundamentiert und versetzt.

Schloss Belvedere Muschelbrunnen
1030 Wien

Der Schlosspark Belvedere des Prinzen Eugen mit seinen Brunnenanlagen ist ein Paradebeispiel barocker Gartenkunst. In Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt wurde unter Berücksichtigung des hochbarocken Gesamtkunstwerkes des Ensembles der Muschelbrunnen instand gesetzt und erneuert. Aufgrund der großen Höhe der Mauer beim Muschelbrunnen und des Druckes des dahinterliegenden Erdreiches mussten umfangreiche statische Untersuchungen durchgeführt werden. Viele Brunnenfiguren befanden sich vor der Restaurierung in einem stark beschädigten Zustand. Fehlende Hände, Arme, Beine, Köpfe und Flossen mussten von Restaurator/innen anhand von historischen Abbildungen und Fotos oder vorhandener Fragmente in der barocken Formensprache instandgesetzt werden. Witterungsbedingte Belastungen durch Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen hatten die jahrhundertealten Brunnenfiguren stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Abbauarbeiten wurden daher unter größtmöglicher Rücksichtnahme auf die Originalsubstanz durchgeführt. Nach dem Vorsichern und Vorreinigen, dem Abbau und Abtransport und dem Zwischenlagern der Steine konnten diese instand gesetzt und neu versetzt werden. Eine anspruchsvolle Aufgabe war auch die Herstellung des Brunnenbodens aus sechs Zentimeter starken Steinplatten.
Der Boden des Beckens mit seiner axialen Ausdehnung von 27 x 15 Metern ist in Bahnen verlegt und weist ein Gefälle von fünf Prozent radial zur Beckenmitte auf.



Stift Klosterneuburg Basilika

3400 Klosterneuburg

Rund 100 Jahre nach der letzten Renovierung und 60 Jahre nach der letzten Reinigung der Deckenfresken wurde 1997 eine umfangreiche, fast zehn Jahre dauernde Gesamtrenovierung der Stiftskirche innen und außen begonnen: Als erster Schritt wurde die völlig veraltete Elektrik ausgetauscht und zur Regulierung der Luftfeuchtigkeit die Basilika mit einer computergesteuerten Klimaanlage ausgestattet.

Dann begann ein Team von Restauratorinnen und Restauratoren mit der Reinigung der Wände und Deckenfresken, Bekämpfung des Holzwurmes in den Holzteilen, Neuvergoldung, Ergänzung und Freilegung von übertünchten Fresken. Außen wurde die Fassade gereinigt, von Pflanzenbewuchs befreit, fehlende Fassadenteile wurden ergänzt und das komplette Kirchendach mit einem Unterdach versehen und neu eingedeckt.

Der ursprünglich für die Außenmauern verwendete Quarzsandstein weist häufig Lehmschichten auf. Die daraus resultierenden Abschalungen erwiesen sich als eine der größten Herausforderungen für die Steinrestauratorinnen und Steinrestauratoren. Aufwendig waren auch die Arbeiten an der Bauzier sowie an den Fenstern, Profilen und Gesimsen. Wo erforderlich, wurden stark geschädigte Teile durch neue Werkstücke ersetzt.

Kirche Am Hof
1010 Wien

Die Kirche Am Hof – auch Kirche zu den neun Chören der Engel genannt – ist eine gotische Kirche an der Ostseite des Platzes Am Hof im 1. Wiener Gemeindebezirk. In den Jahren 1386 bis 1403 erbauten die Karmeliter anstelle der bisherigen romanischen Hofkapelle eine dreischiffige Hallenkirche. Die Kirche dient heute als Gotteshaus der kroatischen Gemeinschaft in Wien.

Bei der Sanierung des Kirchenbodens wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt historische Verlegtechniken und -materialien eingesetzt. Viele Bodenplatten aus Adneter Marmor, Typ Lienbacher, konnten wiederverwendet werden. Zur Ergänzung wurden neue Platten des selben Steintyps in ihrer Oberfläche dem historischen Bestand angeglichen. Der Bodenaufbau besteht aus Grädermaterial, einem gebrochenen Grobsplitt mit Korngröße 3–5, sowie einem Sumpfkalk-Mörtelbett. Die Verfugung erfolgte in Abstimmung mit dem Denkmalamt mit einer Mischung aus Sumpfkalk, hydraulischem Kalk und Zuschlagstoffen.

Dreifaltigkeitssäule
2521 Trumau

Pestsäulen stellen meist die Heilige Dreifaltigkeit, die Muttergottes oder andere Pestheilige wie Rosalia, Sebastian oder Rochus dar. In der Barockzeit wurde die erste Pestsäule der Habsburgermonarchie am Wiener Graben errichtet und fand eine große Zahl von Nachfolgebauten im gesamten Gebiet der Monarchie. Diese das Stadtbild prägenden Dreifaltigkeitssäulen können, außer als Votivspende nach dem Erlöschen der Pest, als Symbol des Sieges der katholischen Reform und Gegenreformation über den Protestantismus gelesen werden. Zusätzlich stellen die Säulen ein Symbol der Zugehörigkeit des Landes zur katholischen Monarchie der Habsburger dar, wie die Ikonographie der Wiener Pestsäule belegt. Viele Pestsäulen sind der Hl. Mutter Gottes gewidmet, weil sie im katholischen Glauben die Fürsprecherin in Notzeiten ist. Pestsäulen, die Maria gewidmet sind – sogenannte Mariensäulen – sind ein Ausdruck der Marienverehrung, die nach schweren Zeiten immer wieder zu beobachten ist. Die Dreifaltigkeitssäule der Gemeinde Trumau wurde zwischen 1720 und 1730 errichtet. Bis zu ihrer Renovierung 2007 stand sie an der Hauptkreuzung der Gemeinde neben dem Glockenturm. Nach grundlegender Sanierung wurde sie rund 200 Meter vom alten Standort entfernt vor dem Gemeindeamt neu errichtet.

Stift Klosterneuburg
Sala terrena
3400 Klosterneuburg

Die Baumaßnahmen Kaiser Karls VI. begannen 1730 in Klosterneuburg. Die Pläne zur Umgestaltung des Stiftes in eine prunkvolle Klosterresidenz nach dem Vorbild des spanischen Escorial blieben nach dem Tod des Kaisers 1740 allerdings großteils unvollendet. Deutlich sind die Folgen des abrupten Baustopps in der Sala terrena sichtbar. Der für den Schlossbau des 18. Jahrhunderts chakteristische, zwischen Treppenhaus und Gartenzugang angelegte Saal blieb im Rohbauzustand und diente bis zur 2005 durchgeführten Sanierung als Lagerraum des Stiftsweingutes. Im Zuge der Renovierung und Restaurierung reinigten und konservierten die Traiskirchener Steinmetze das unverputzte Ziegelgewölbe sowie die Natursteinflächen. Die Erhaltung der originalen Oberflächen lässt die einzelnen Arbeitsschritte auf der barocken Großbaustelle nachvollziehen. Durch die nach strengen Kriterien durchgeführten denkmalpflegerischen Maßnahmen sind auch die originalen handwerklichen Bearbeitungsarten wie Spitzen, Zahnen und Scharrieren dauerhaft ablesbar. An den rustizierten Pfeilern blieben die Bossen der Steinquader roh behauen; die acht tragenden Atlanten von Hofbildhauer Lorenzo Mattielli sowie Kapitelle und profillierte Gesimse sind detailiert ausgearbeitet. Die behutsame Umgestaltung des nach den monumentalen Steinskulpturen benannten „Riesensaales“ zum Informationszentrum und Besuchereingang erhielt 2006 den Denkmalschutzpreis der Europäischen Union, den Europa-Nostra-Preis.

Schloss Hof Neptunbrunnen

2294 Schlosshof

Auf mehr als 50 Hektar erstreckt sich das Areal von Schloss Hof. Das Ensemble aus Wohngebäude, Terrassengarten und Gutshof wurde in den späten 1720er-Jahren als repräsentativer Land- und Jagdsitz für Prinz Eugen von Savoyen von Architekt Johann Lucas von Hildebrandt angelegt. Als die Arbeiten um 1730 abgeschlossen waren, hatte eines der eindrucksvollsten Gesamtkunstwerke des europäischen Barock konkrete Gestalt angenommen.

Nach dem Ende der Donaumonarchie befand sich das Schloss allerdings in einem heruntergekommenen Zustand. Desinteresse späterer Eigentümer, zweckentfremdete Nutzung und zwei Weltkriege hatten das Ensemble stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Wunden konnten 1955 vorerst nur unzureichend geschlossen werden; erst 2002 begann eine vollständige Sanierung. Im Mai 2005 waren die Restaurierungsarbeiten so weit abgeschlossen, dass das Ensemble wieder für Besucher geöffnet werden konnte. Österreichs größte Schlossanlage auf dem Lande beeindruckt auch durch ihre monumentale Brunnenanlage. Bei der Sanierung wurde der gesamte Brunnen abgetragen, rekonstruiert und auf einem neuen Fundament versetzt.

Pfarrkirche Mariahilf
1060 Wien

Die Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“ entstand 1656 zunächst als Friedhofskirche der aufgelösten und ausgelagerten Stätte der Michaelerkirche. 1660 stiftete der Barnabit Don Cölestin Joanelli das Gnadenbild Mariahilf. Da das Gnadenbild viele Wallfahrer anzog, errichteten die Barnabiten in den Jahren 1668/1669 eine steinerne Kapelle und ein Wohngebäude für Priester. Beide Gebäude wurden 1683 während der zweiten Wiener Türkenbelagerung zerstört, das Gnadenbild konnte jedoch rechtzeitig vom Mesner innerhalb der Wiener Stadtmauer in Sicherheit gebracht werden.

Bis 1689 wurde die Kirche von Sebastian Carlone dem Jüngeren und dem Steinmetz Ambrosius Ferrethi neu errichtet und mit dem zurückgebrachten Gnadenbild geweiht. Ab 1711 erfolgte der Umbau der Kirche in ihre heutige Gestalt, 1714 wurden die Chorpartien umgebaut und das Langhaus errichtet. Die zur heutigen Mariahilfer Straße gerichtete Westfassade wurde 1726 mit Statuen und Reliefs geschmückt.

Bis zur Sanierung ab 2003 befand sich die Fassade in einem stark geschädigten Zustand. Zahlreiche Kapitelle waren abgewittert und mussten erneuert werden, ebenso große Partien der Fenster. Neben Rekonstruktionen aus Naturstein kam eine auf das Erscheinungsbild der umliegenden Partien abgestimmte Gussmasse aus Restaurier-mörtel und Sanden zum Einsatz.

Parlamentsgebäude
1017 Wien

Das Parlamentsgebäude an der Wiener Ringstraße wurde 1874 bis 1883 nach einem Entwurf von Theophil von Hansen im neoklassizistischen Stil errichtet. Die linke Gebäudehälfte wird von römischen Stilmerkmalen geprägt, die rechte Hälfte von griechischen. Das gesamte Gebäude besitzt eine reiche Bauzier sowie einen umfangreichen Figurenschmuck aus Naturstein. Bei der 2001 bis 2007 durchgeführten Sanierung der Fassade wurden zahlreiche abgewitterte Gesimse aus istrischem Kalkstein gegen witterungsbeständigeren Kalkstein vom Salzburger Untersberg ausgetauscht.

Pilaster und Wandflächen der Fassade wurden schonend gereinigt und neu verfugt. Ebenso wurden zahlreiche Fehlstellen an den Kapitellen ergänzt und Verblechungen zum Schutz exponierter Steine erneuert.

Stephansdom
1010 Wien

Der Stephansdom am Wiener Stephansplatz ist eines der wichtigsten gotischen Bauwerke in Österreich. Teile des spätromanischen Vorgängerbaues von 1230/40 bis 1263 sind noch erhalten und bilden die Westfassade, flankiert von den beiden Heidentürmen, die etwa 65 Meter hoch sind. Weithin sichtbares Merkmal des Domes ist der 136 Meter hohe Südturm. In der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie durfte keine Kirche höher als dieser Turm erbaut werden. Bei Restaurierungsarbeiten und Rekonstruktionen am Stephansdom sind stets die strengen Vorgaben der Dombauhütte maßgebend. Im Falle eines Maßwerkfensters aus Dreipässen wurden Schablonen vor Ort abgenommen, um das Werkstück möglichst passgenau in der Werkstatt vorzufertigen. Während der Montage am Dom sind jeweils nur minimale Anpassungsarbeiten zulässig.

Einen großen Aufwand stellt das Konstruieren der gotischen Bogenläufe dar, da die historischen Maßwerke geometrisch geringe Abweichungen in den Kurven und Bögen aufweisen. Große Sorgfalt gilt auch der Materialauswahl für Neuteile und Vierungen, die gemeinsam mit der Dombauhütte erfolgt.

Referenzliste

Auftraggeber	Bauvorhaben und ausgeführte Leistungen	Ausführungszeitraum
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Breitensee, St. Laurentius, 1140 Wien** Restaurierung der Natursteinteile	**2014–lfd.**
Architekten Richter+Maurer ZT GmbH Grinzinger Allee 39 1190 Wien	**Wattmanngasse, 1130 Wien** Neu- und Adaptierungsarbeiten in Naturstein	**2014**
Hausverwaltung Czembirek Reich Rohrwig GmbH Liechtensteinstraße 23/2A 1090 Wien	**Museumstraße 5, 1070 Wien** Neuherstellung von Balustraden am Dachgeschoss und Balkone aus Naturstein	**2014**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Keplerkirche, 1100 Wien** Stein- und Romanzement, Restaurierung	**2014/2015**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Turmhelm Pfk. Rudolfsheim, 1150 Wien** gerüstlose Stein- und Ziegelrestaurierung	**2014**
Immobilien Baden GesmbH & Co KG Grabengasse 22–24 2500 Baden	**Mauer Kaiserhaus, 2500 Baden** Aufstellen von Natursteinpylonen, Gartenmauer, Sanierung der Natursteinteile des Wächterhauses sowie Bodenbeläge	**2014**
Stift Klosterneuburg Stiftsplatz 1 3400 Klosterneuburg	**Pfk. Heiligenstadt, 1190 Wien** Restaurierung der Natursteinteile der Strebepfeiler sowie der Maßwerkfenster Portalfassade	**2014**
Veit Aschenbrennener Architekten ZT GmbH Burggasse 52–54/6 1070 Wien	**Ambo, Pfk. Bittenbrunn, 86633 Bittenbrunn** Herstellen eines Ambos	**2014**
Militärisches Immobilienmanagementzentrum Gußhausstraße 16 1040 Wien	**Martinkaserne, 7000 Eisenstadt** Sanierung der Natursteinfassade	**2013–2015**
Benediktinnerinnen der Anbetung St. Benedikt Liebhartstalstraße 52 1160 Wien	**St. Benedikt, Liebhartstalstraße, 1160 Wien** Errichtung eine Natursteinfassade als Außenschale eines zweischaligen Mauerwerks	**2013/2014**
Architekten Richter+Maurer ZT GmbH Grinzinger Allee 39 1190 Wien	**Privatvilla, 1190 Wien** Ausstattung einer Villa in den Bereichen Außenanlagen und Innenausbau mit Naturstein	**2013–2014**

Auftraggeber	Bauvorhaben und ausgeführte Leistungen	Ausführungszeitraum
Projekt A01 Architekten ZT GmbH Mariahilfer Straße 101/2/27 1060 Wien	**Apartment, 1010 Wien** Innenausbau Bäder, Küche, Wohnraum	**11/2013–03/2014**
Stift Klosterneuburg Stiftsplatz 1 3400 Klosterneuburg	**Pfk. Kierling, 3400 Klosterneuburg** Restaurierung der Natursteinteile, ausgenommen dem Turm	**2013–2014**
Projekt A01 Architekten ZT GmbH Mariahilfer Straße 101/2/27 1060 Wien	**Seevilla, 9210 Pörtschach** Ausstattung einer Seevilla in den Bereichen Außenanlagen, Fassaden und Innenausbau mit Naturstein	**2013**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Altar und Ambo Pfk. Mistelbach, 2130 Mistelbach** Herstellen eines Ambos und eines Altares	**2013**
WSE - Wiener Standortentwicklungs GmbH Messeplatz 1 1021 Wien	**Karl-Borromäus-Kirche Lainz, 1130 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung von Naturstein und Sichtziegeln	**2013**
ARE Austrian Real Estate GmbH Hintere Zollamtsstraße 1 1031 Wien	**Aichholz-Schlössl, Linzerstraße 429, 1140 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung von Natursteinteilen	**2009–2013**
Stift Klosterneuburg Stiftsplatz 1 3400 Klosterneuburg	**Presshaus, 3400 Klosterneuburg** denkmalpflegerische Natursteinarbeiten und Restauratorenleistungen an den Fassaden	**2013**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Kirche Inzersdorf - St. Nikolaus, 1230 Wien** Generalisierung 1. Bauteil Innenarbeiten (neuer Natursteinboden)	**2013**
Gebäudeerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H Landsbergerstraße 1 3100 St. Pölten	**Brunnen WIFI, 3100 St. Pölten** Ab- und Aufbau sowie Instandsetzung eines Brunnens	**2012–2014**
Burghauptmannschaft Österreich Hofburg - Schweizerhof 1010 Wien	**Hofburg, Michaelerplatz – Schauflerg., 1010 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierug der Natursteinteile	**2012–2013**
ARE Austrian Real Estate GmbH Hintere Zollamtsstraße 1 1031 Wien	**Palais Porcia, Herrengasse 23, 1010 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile	**2012**
Bundesimmobilienges.m.b.H. OM Team NÖ-Süd Burgplatz 2 2700 Wiener Neustadt	**San. Einfriedung, Technikerstraße 1-5, 2340 Mödling** Reinigung und Instandsetzung der Abdeck- und Sockelsteine	**2012**
ARE Austrian Real Estate GmbH Hintere Zollamtsstraße 1 1031 Wien	**Dampfschiffstraße 4, 1030 Wien** Kontrolle und statische Überprüfungsarbeiten an den Natursteinfassaden	**2012–2014**
IKG–Israelitische Kultusgemeinde Wien Seitenstettengasse 4 1010 Wien	**1190 Wien, Schrottenbachgasse 3** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile, denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Verlegung diverser Natursteinmaterialien, Natursteinsockel innen	**2012**
Burghauptmannschaft Österreich Hofburg - Schweizerhof 1010 Wien	**Hofburg – Prunksaaltrakt, Josefsplatz, 1010 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile	**2012–2014**

Auftraggeber	Bauvorhaben und ausgeführte Leistungen	Ausführungszeitraum
Bundesimmobilienges.m.b.H. OM Team NÖ-Süd Burgplatz 2 2700 Wiener Neustadt	**San. Einfriedung, Hauptstraße 125-127, 2391 Kaltenleutgeben** Reinigung und Instandsetzung der Abdeck- und Sockelsteine	**2012**
Immobilien Baden GesmbH & Co KG Grabengasse 22–24 2500 Baden	**Generalsanierung Pfarrschule Baden, 2500 Baden** denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein Bodenplatten, Stufen usw. sowie Verlegung diverser Natursteinmaterialien, Natursteinsockel innen	**2012**
Burhaupftmannschaft Österreich Abteilung Bau 2 Hofburg - Säulenstiege 2 1010 Wien	**Präsidentschaftskanzlei – Adlerstiege, 1010 Wien** denkmalpflegerische statische Sanierung von Natur-stein-Stufen	**2012**
Stift Klosterneuburg Stiftsplatz 1 3400 Klosterneuburg	**Stiftsfassade, 3400 Klosterneuburg** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile und Reinigung (JOS-Verfahren) der Putzfassaden	**2011–2014**
Bundesimmobilienges.m.b.H. OM Team Wien Umgebung Dampschiffstraße 4 1031 Wien	**Bankgasse 8, 1010 Wien** denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein Bodenplatten, Stufen usw. sowie Verlegung diverser Natursteinmaterialien	**2011–2012**
Friedhöfe Wien GmbH Werdertrogasse 6 1010 Wien	**Gruftarkaden, Friedhof Hernals, 1170 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile beider Hangseiten	**2011–2012**
Jüdisches Museum der Stadt Wien Dorotheergasse 11 1010 Wien	**Jüdisches Museum Wien, 1010 Wien** Umgestaltung des Innenraumes; denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien	**2011**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Musterfassade Pfk. Breitensee St. Laurentius, 1140 Wien** Restaurierung von Sichtziegelmauerwerk, bildhauermäßiges Ergänzen zahlreicher Formziegel und ganzer Ziegelköpfe sowie denkmalpflegerische Restaurierung der Natursteinteile	**2010**
Magistrat d. Stadt Wien MA34 Bau- und Gebäudemanagement Muthgasse 62 1010 Wien	**Wiener Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, 1010 Wien** Generalisierung der Natursteinfassade; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2010–2015**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfarrkirche St. Brigitta, 1200 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung	**2010–2014**
Burghauptmannschaft Österreich Hofburg - Schweizerhof 1010 Wien	**Hofburg, Bibliothekshof, 1010 Wien** Restaurierung der Natursteinfassade	**2010–2014**
Theater Service GmbH Goethegasse 1 1010 Wien, im Namen der Vereinigten Bühnen Wien Linke Wienzeile 6 1060 Wien	**Ronacher, 1010 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile	**2010–2011**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Salesianerkloster, 1030 Wien** denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten der Natursteinfassade im Hof	**2010**

Auftraggeber	Bauvorhaben und ausgeführte Leistungen	Ausführungszeitraum
Architekt Ing. Mag. Arch. Herbert Schmid, Staatl. befugter u. beeideter Ziviltechniker m. r. B. Nattergasse 11/15 1170 Wien	**Jachymdenkmal, Franz-Jachym-Platz, 1100 Wien** steinmetzmäßige Errichtung eines Denkmals	**2010**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Stockerau, 2000 Stockerau** denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten von Naturstein an der Turmfassade	**2010**
Domäne Wachau Dürnstein 107 3601 Dürnstein	**Domäne Wachau, 3601 Dürnstein** Natursteinwandverkleidung aus Wachauer-Marmor sowie Verlegung von Stufen und Böden	**2010**
ARGE ES-Restaurierungstechnik GmbH Wolgang Ecker GmbH Wiener Straße 55 3002 Purkersdorf	**Naturhistorisches Museum Burgring, 1010 Wien** Fassadeninstandsetzung, denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2009–2010**
ARGE Museumsquartier Ast-Holzmann 1070 Wien	**Museumsquartier, 1070 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestuarierungsarbeiten	**2009–2010**
Prinz-Eugen-Straße 15 Handelsges. m.b.H. Prinz-Eugen-Straße 15 1003 Wien	**Prinz-Eugen-Straße 15, 1030 Wien** Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien	**2009–2010**
Friedhöfe Wien GmbH Werdertrogasse 6 1010 Wien	**Gruftarkaden, Wiener Zentralfriedhof, 1110 Wien** denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten sowie Sicherungsarbeiten an den Gruft-Rückwandverkleidungen, Restaurierung von Sichtziegelmauerwerk, bildhauermäßiges Ergänzen zahlreicher Formziegel und ganzer Ziegelköpfe sowie denkmalpflegerische Restaurierierung der Natursteinteile	**2009–2010**
Theater Service GmbH Goethegasse 1 1010 Wien	**Akademietheater, 1030 Wien** Fassadeninstandsetzung, denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2009–2010**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Filialkirche Thenneberg, 2571 Altenmarkt/Triesting** Umgestaltung des Innenraumes; denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien, hinterlüfteter Natursteinsockel an den Außenfassaden mit Abdeckprofil	**2009–2010**
Wiener Linien GmbH & Co KG Erdbergstraße 202 1031 Wien	**U4 Bereich B65 Ost/Margaretengürtel, 1050 Wien** steinmetzmäßige Sanierung der Stützmauer	**2009**
Burghauptmannschaft Österreich Hofburg - Schweizerhof 1010 Wien	**Hofburg, Schweizerhof Sommerreitschule, 1010 Wien** denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten von Naturstein an der Fassade Hoftrakt	**2009**
Theater Service GmbH Goethegasse 1 1010 Wien	**Burgtheater, 1010 Wien** Umgestaltung des Innenraumes; denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Stufen sowie Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien, Umbau des Vestibüls im Stadtbüro	**2009**

Auftraggeber	Bauvorhaben und ausgeführte Leistungen	Ausführungszeitraum
Österreichische Galerie Belvedere Wissenschaftliche Anstalt des Öffentlichen Rechts Prinz-Eugen-Straße 27 1030 Wien	**Rennweg 6/6a, 1030 Wien** denkmalpflegerische Instandsetzung und Erneuerung von Naturstein-Bodenplatten	**2009**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfarrhof Mariahilf, 1060 Wien** Fassadeninstandsetzung, denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2008–2010**
Bundesimmobilienges. Planen & Bauen Wien Hintere Zollamtstraße 1 1031 Wien	**Postgasse 7-9 / Bäckerstraße 20, 1010 Wien** Fassadeninstandsetzung, denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2008–2009**
ÖBB-Infrastruktur Bau AG Viventogasse 10 1120 Wien	**Bahnhof Meidling, 1120 Wien** massive Mauerabdeckungen aus Granit angefertigt, geliefert und versetzt sowie Herstellung eines Klinker-Mauerwerkes	**2008–2009**
IKG–Israelitische Kultusgemeinde Wien Seitenstettengasse 4 1010 Wien	**Schottenring 25, 1010 Wien** Umbau und Instandsetzung, denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien, denkmalpflegerische Instandssetzung der Fassade	**2008–2009**
Burghauptmannschaft Österreich Hofburg - Schweizerhof 1010 Wien	**Barockmuseum. Unteres Belvedere, Rennweg 6, 1030 Wien** denkmalpflegerische Restaurierung und Instandsetzung von Natursteinteilen an der Fassade	**2008**
Burghauptmannschaft Österreich Hofburg - Schweizerhof 1010 Wien	**Hofburg - Alte Burg -Rechtskanzleitrakt, 1010 Wien** denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein und Fliesen. Bodenbeläge samt Neuverlegung	**2008**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Dominikaner S.M. Rotunda, Dominikanerkonvent, 1010 Wien** Fassadeninstandsetzung, denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten, Restaurierung der Freitreppe des Haupteinganges	**2007–2009**
Popp & Kretschmer Modehandels GmbH Kärntner Straße 51 1010 Wien	**Kärntner Straße 1, 1010 Wien** steinmetzmäßiges Herstellen und Versetzen einer freitragenden Stufenanlage und Verlegung von Natursteinfußböden	**2007–2008**
Univ.-Prof. Dr. Michael Havel Püttlingengasse 3 1130 Wien	**Ölzelt Mausoleum, Friedhof Mauer, 1230 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile und Putzfassaden	**2007–2008**
Burghauptmannschaft Österreich Hofburg - Schweizerhof 1010 Wien	**Muschelbrunnen, Belvedere, 1030 Wien** denkmalpflegerischer Abbau, Restaurierung und Wiederversetzen der Natursteinteile des Muschelbrunnens	**2007–2008**
Wiener Linien GmbH & Co KG Erdbergstraße 202 1031 Wien	**U4 Bereich Naschmarkt, 1060 Wien** steinmetzmäßige Sanierung der Stützmauer	**2007**
Stift Klosterneuburg Stiftsplatz 1 3400 Klosterneuburg	**Stiftskirche, 3400 Klosterneuburg** denkmalpflegerische Restaurierung der Putz- und Steinteile an den Fassaden der Stiftskirche	**2007**

Auftraggeber	Bauvorhaben und ausgeführte Leistungen	Ausführungszeitraum
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfarrkirche Am Hof, 1010 Wien** denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen, Sockeln im Innenraum sowie komplette Erneuerung der Bodenplatten aus Adneter-Marmor im Langhaus (Verlegung mit Kalkmörtel)	**2007**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Alt-Lerchenfeld, 1070 Wien** denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten von Naturstein- und Terrakottateilen an den Fassaden samt Erneuerung von Terrakottateilen	**2006–2011**
Marktgemeinde Trumau Kirchengasse 6 2521 Trumau	**Dreifaltigkeitssäule, 2521 Trumau** denkmalpflegerische Instandsetzung samt Abbau und Wiederaufbau der Natursteinteile der Dreifaltigkeitssäule	**2006–2007**
Marktgemeinde Perchtoldsdorf Marktplatz 11 2380 Perchtoldsdorf	**Spitalskirche, 2340 Mödling** denkmalpflegerische Restaurierung der Steinteile an den Fassaden	**2006–2007**
Burghauptmannschaft Österreich Hofburg - Schweizerhof 1010 Wien	**Generalsanierung und Erweiterung des Museums für Völkerkunde, 1010 Wien** Umbau und Instandsetzung, denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien, denkmalpflegerische Fassadeninstandsetzungsarbeiten	**2006–2007**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Mailberg, 2024 Mailberg** Umgestaltung des Innenraumes; denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien	**2006–2007**
Bundesimmobilienges. m.b.H. Hintere Zollamtsstraße 1 1031 Wien	**Meidlinger Kaserne, Hohenbergerstraße 1, 1120 Wien,** hinterlüfteter Kunststeinsockel an den Außenfassaden mit Abdeckprofil	**2006–2007**
Bundesimmobilienges. m.b.H Hintere Zollamtstraße 1 1031 Wien	**Adapt. + Ausbau ZMK, Van Swieten-G. 1, 1090 Wien** Umbau und Instandsetzung, denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien	**2006–2007**
Stift Klosterneuburg Stiftsplatz 1 3400 Klosterneuburg	**Museumsbereich, Stift Klosterneuburg, 3400 Klosterneuburg** Umgestaltung des Innenraumes; denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien; Restaurierung von Sichtziegelmauerwerk im Inneren, bildhauermäßiges Ergänzen zahlreicher Formziegel und ganzer Ziegelköpfe	**2006–2007**
Pfarre Lichtental Marktgasse 40 1090 Wien	**Schubertkirche, 1090 Wien** Ambo und Altar aus Kalkstein	**2006**
Fonds der Wiener Kaufmannschaft Schwarzenbergplatz 14 1041 Wien	**Akademiestraße 12, 1010 Wien** Umbau und Instandsetzung, denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen sowie verschiedener Natursteinmaterialien	**2006**

Auftraggeber	Bauvorhaben und ausgeführte Leistungen	Ausführungszeitraum
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Penzing, 1140 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile; Natursteinsockel an den Außenfassaden mit Abdeckprofil	**2005–2008**
Marchfeldschlösser Revitalisierungs- und Betriebsges.m.b.H Schlosshof 1 2294 Schlosshof	**Neptunbrunnen Schloss Hof** Rekonstruktion der barocken Brunnenanlage	**2005**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Laxenburg, 2361 Laxenburg** Fassadeninstandsetzung, denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten beim Vorplatz, Haupteingang	**2004–2007**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Marienpfarre, 1170 Wien** Restaurierung von Sichtziegelmauerwerk, bildhauermäßiges Ergänzen zahlreicher Formziegel und ganzer Ziegelköpfe, denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2004–2006**
Stift Klosterneuburg Stiftsplatz 1 3400 Klosterneuburg	**Stiftskirche Klosterneuburg, 3400 Klosterneuburg** denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen, Sockel im Innenraum sowie komplette Erneuerung der Bodenplatten aus Solnhofner Naturstein	**2004–2006**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Gersthof, 1180 Wien** Restaurierung von Sichtziegelmauerwerk, bildhauermäßiges Ergänzen zahlreicher Formziegel und ganzer Ziegelköpfe, denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2004–2005**
Art for Art Theaterservice GmbH Goethegasse 1 1010 Wien	**DG-Wohnungen Goethegasse 1, 1010 Wien** Verlegung von Wand- und Bodenbelägen	**2004–2005**
Bundesinnung Bau Wirtschaftskammer Österreich Münzgasse 6 1030 Wien	**Schaumburggasse 20, 1040 Wien** Instandsetzungsarbeiten an Naturstein-Stufen sowie sämtliche Steinmetzarbeiten im Innenbereich	**2004**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Lichtenwörth, 2493 Lichtenwörth** Fassadeninstandsetzung; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2004**
VIA DOMINORUM Grundstücksverwertungs- Gesellschaftsm.b.H. Landhausplatz 1 3109 St. Pölten	**Herrengasse 11+13, 1010 Wien** Umgestaltung des Innenraumes; denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien	**2003–2005**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Dreifaltigkeitskirche der Minoriten, Pfk. Alservorstadt, 1080 Wien** Fassadeninstandsetzung, denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2003–2005**
Ritterlicher Kreuzherrenorden in Prag p. A. Hausverwaltung Dr. M. F. Steinbrecher Freyung 6/4 1010 Wien	**Gusshausstraße 10+22, Kreuzherrengasse 1, 1040 Wien** Fassadeninstandsetzung; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2003–2004**
Marktgemeinde Maria Enzersdorf Riemerschgasse 7 2344 Maria Enzersdorf	**Schloss Hunyadi, 2344 Maria Enzersdorf** Umbau und Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Neuverlegung verschiedener Natursteinmaterialien	**2003–2004**

Auftraggeber	Bauvorhaben und ausgeführte Leistungen	Ausführungszeitraum
Immobilienverwaltung Ewald Roschka GesmbH Glockengasse 1/II/8 1020 Wien	**Rathausstraße 19 / Landesgerichtstraße 20, 1010 Wien** Fassadeninstandsetzung; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2003–2004**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Mariahilf, 1060 Wien** Fassadeninstandsetzung, denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2003–2004**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Währing, 1180 Wien** Umgestaltung des Innenraumes; denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen, usw. sowie Neuverlegung verschiedener Natursteinmaterialien	**2003**
Stadtgemeinde Schwechat Rathausplatz 9 2320 Schwechat	**Schloss Rothmühle, 2320 Schwechat** Umgestaltung des Innenraumes; denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Neuverlegung verschiedener Natursteinmaterialien	**2003**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Tribuswinkel, 2512 Tribuswinkel** Fassadeninstandsetzung; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2003**
Immobilienmanagementgesellschaft des Bundes m.b.H. Landesdirektion Wien 2 Hintere Zollamtstraße 1 1030 Wien	**Stubenring 12, 1010 Wien** Fassadeninstandsetzung; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2003**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Matzendorf, 2751 Matzendorf** Fassadeninstandsetzung; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2003**
Universale Hochbau Wien Zweigniederlassung der Alpine Mayreder Bau GmbH Niederlassung 07 Hietzinger Kai 133 1131 Wien	**Hotel Le Méridien, 1010 Wien** denkmalpflegerische Instandsetzung Natursteinfassade (Granit) sowie Naturstein-Stufen und keramische Beläge	**2003**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Wöllersdorf, 2752 Wöllersdorf** Fassadeninstandsetzung; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2003**
Immobilienmanagementgesellschaft des Bundes m.b.H. Landesdirektion Wien 2 Hintere Zollamtstraße 1 1030 Wien	**Zentrales Akten- und Mehrzwecklager, Landesgerichtsstraße 9a–11, 1080 Wien** Verlegung von Granitfliesen	**2003**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Kirche St. Leopold, 2700 Wiener Neustadt** Fassadeninstandsetzung; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2003**
Stadtgemeinde Frauenkirchen Amtshausgasse 7 7132 Frauenkirchen	**BHAK und BHAS Frauenkirchen, „Esterhazyschlössl“, 7132 Frauenkirchen** Fassadeninstandsetzung; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2002–2003**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Peterskirche, 1010 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierungsarbeiten	**2002–2003**

Auftraggeber	Bauvorhaben und ausgeführte Leistungen	Ausführungszeitraum
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Oberlaa, 1100 Wien** Hinterlüfteter Natursteinsockel an den Außenfassaden mit Abdeckprofil	**2002**
Burghauptmannschaft Österreich Hofburg - Schweizerhof 1010 Wien	**Hofburg, Museum für Völkerkunde, 1010 Wien** Umgestaltung des Innenraumes; denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten sowie Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien	**2002**
Immobilienmanagementgesellschaft des Bundes m.b.H. Landesdirektion Wien 2 Hintere Zollamtstraße 1 1030 Wien	**Landesgerichtsstraße 9a–11, 1080 Wien** Fassadeninstandsetzung; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2002**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Ober St. Veit, 1130 Wien** Umgestaltung des Innenraumes; denkmalpflegerische Instandsetzung von Naturstein-Bodenplatten, Stufen usw. sowie Neuverlegung diverser Natursteinmaterialien	**2002**
Theater Service GmbH Goethegasse 1 1010 Wien	**Wiener Staatsoper, Opernring 2, 1010 Wien** Generalsanierung Fassade Philharmonikerstraße, Steinmetz- und Steinrestauratorarbeiten	**2002**
Republik Österreich Parlamentsdirektion Dr. Karl Renner-Ring 3 1017 Wien	**Parlament, 1017 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierungsarbeiten	**2001–2007**
Magistrat der Stadt Wien - MA 43 Städtische Friedhöfe Werdetorgasse 6 1010 Wien	**Columbarien, Wiener Zentralhof, 1110 Wien** Fassadeninstandsetzung, denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2001–2005**
HBV Heeresbauverwaltung Mariahilfer Straße 22 1070 Wien	**Stiftgasse, Akademietrakt, 1070 Wien** denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten und Generalsanierung des Innenraumes (Stufen rund 5.000 m² Solnhofener Bodenplatten usw.)	**2001–2005**
Immobilienmanagementgesellschaft des Bundes m.b.H. Landesdirektion Wien 2 Hintere Zollamtstraße 1 1030 Wien	**Landesgericht, Fassade Alserstraße, 1080 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierungsarbeiten	**2001**
Theater Service GmbH Goethegasse 1 1010 Wien	**Musterachse Fassade Burgtheater, 1010 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierungsarbeiten	**2001**
Stift Schotten Freyung 6 1010 Wien	**Innenhöfe Stift Schotten, 1010 Wien** Fassadeninstandsetzung; denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**2000–2005**
Bundesbaudirektion Wien Gebäudeverwaltung 22 1010 Wien	**Verf. und Verwaltungsgerichtshof, Judenplatz, 1010 Wien** denkmalpflegerische Fassadensanierung	**1999**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Hernals, 1170 Wien** Fassaden-, Stufenrenovierung und Generalsanierung des Innenraumes	**1999**
Palais Rothschild GmbH Renngasse 3 1010 Wien	**SKWB Schoellerbank AG, Renngasse, 1010 Wien** Denkmalpflege, Fassadensanierung	**1999**

Auftraggeber	Bauvorhaben und ausgeführte Leistungen	Ausführungszeitraum
Heeresgebäudeverw. Mariahilf Mariahilfer Straße 22/3 1070 Wien	**Stiftskirche, Obj. 7, Sappeurtrakt, Obj. 4, 1070 Wien** denkmalpflegerische Restaurierungsarbeiten	**1998–1999**
Magistrat der Stadt Wien - MA23 Muthgasse 62 1190 Wien	**Altes Rathaus, Wipplingerstraße, 1010 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung im Hof	**1998–1999**
NÖ Landesregierung Abt. Bundes- hochbau Sankt Pölten Landhausplatz 1 3109 Sankt Pölten	**Landesgericht Krems, 3500 Krems** Fassadenrenovierung, Gesimse, Fenster und Gebäu- desockel komplett abgetragen und wiederhergestellt	**1998–1999**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfarrhof Breitenfeld, Florianigasse, 1080 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile	**1997–1999**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Brunn am Gebirge, 2345 Brunn am Gebirge** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung	**1997**
Wiener Linien GmbH & Co KG Erdbergstraße 202 1031 Wien	**U6 Glatzgasse, U6 Heiligenstadt, 1190 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung von Sichtziegelmauerwerk	**1997–1999**
Magistrat der Stadt Wien - MA43 Städtische Friedhöfe Werdetorgasse 6 1010 Wien	**Dr. Karl-Lueger-Kirche, Zentralfriedhof, 1110 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile samt Granitstufen	**1996–2000**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Pfk. Gersthof, 1180 Wien** denkmalpflegerische Restaurierungs- und Instand- setzungsarbeiten an der Kirchturmfassade	**1999**
Kirchenbauamt des Stiftes Klosterneuburg Stiftsplatz 1 3400 Klosterneuburg	**Pfk. Donaufeld, 1210 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung von Sichtziegelmauerwerk	**1996–1999**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Wallfahrtskirche, 2571 Kleinmariazell** Verlegung von alten und neuen Solnhofener Boden- platten	**1996–1998**
Bauamt der Erzdiözese Wien Wollzeile 2 1010 Wien	**Votivkirche, 1090 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile	**1994–2015**
Stift Schotten Freyung 6 1010 Wien	**Ulrichskirche, 1070 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile	**1992**
Stift Schotten Freyung 6 1010 Wien	**Schottenkirche, 1010 Wien** denkmalpflegerische Fassadenrestaurierung der Natursteinteile und Innenraum-Restaurierung	**1990–1995**
Stift Schotten Freyung 6 1010 Wien	**Krypta, Stiftskirche, 1010 Wien** Erneuern des Bodenbelages aus Naturstein	**1989–1990**
Dombausekretariat St. Stephan Stephansplatz 3 1010 Wien	**Stephansdom, 1010 Wien** handwerkliche Steinmetzarbeiten, wie Maßwerke und Fialtürmchen	**1962–lfd.**

Bildnachweis
Wir danken für die Bereitstellung von Fotos:
Wolfgang Ecker; Moser (Portrait Sonja Zwazl);
Lore Nitsche (Portrait Barbara Neubauer);
Leander Hopf (Ambo Bittenbrunn);
Manfred Appinger; Johannes Bernleitner;
Johannes Failer; Johannes Ganahl; Tobias Kritzer.
Übrige Fotos: Richard Watzke

Impressum
Herausgeber:
Wolfgang Ecker
Steinmetzmeister
Badener Straße 25
2514 Traiskirchen

Redaktion: Mag. Richard Watzke,
Freilassing
www.richardwatzke.de
Buchgestaltung: Julia Valter,
Dipl. Grafik Designerin, Markdorf
www.asinus-grafik.de
Druck: Eberl Print, Immenstadt
Schriften: Diogenes regular & bold
Open Sans light & bold